

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungskarte Nr. 6646.
Redaction und Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die 4spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg.
für 14 Tage. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: 30 Pfg. für 14 Tage, 50 Pfg.
für 30 Tage. Wochenschriften 20 Pfg.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Vaterlandungs-Blatt, Der Landwirth, Mode und Handarbeit.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger besitzt die
nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 244.

Freitag, den 18. October 1895.

X. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 18. October l. J.,
Nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgersaal des Rathhauses zur Sitzung
ergebnist eingeladen.

Tagesordnung:

1. Eingabe der Herren E. Schwarz und Gen., die
Verwendung der zur diesjährigen Sedanfeier be-
willigten städtischen Gelder betr.
2. Magistratsvorlagen, betreffend:
 - a. Wahl zweier Wahlmänner für die Wahl der
Mitglieder der zu errichtenden Landwirtschafts-
kammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden;
 - b. Wahl eines Mitgliedes des Kreisvorstandes der
nassauischen Lehrer-Wittwen- und Waisenklasse an
die Stelle des ausgeschiedenen Herrn Stadtver-
ordneten Diez;
 - c. Neuwahl eines Armenpflegers für das 6. Quartier
des 7. Armenbezirks.
3. Berichterstattung des Bauausschusses, betreffend:
 - a. das Baugesuch der Droschkenbesitzer Herren
E. Best und W. Capito wegen Erbauung
eines Wohnhauses II. Dohheimerstraße Nr. 2;
 - b. das Gesuch des Vorstandes der israelitischen
Cultusgemeinde wegen Errichtung eines Schutz-
daches über den Eingang zur Synagoge am
Michelsberg;
 - c. die Erbauung eines neuen Schulhauses am
Blücherplatz, statt des projectirten Neubaus an
dem Sedanplatz.
4. Bericht des Finanzausschusses, betreffend den Ankauf
zweier Grundflächen an der Seeroben- und
Drudenstraße von den Seiler'schen Erben.
5. Vorschläge des Wahlausschusses, betr. die Wahl von
Beisitzern und Stellvertretern der für die nächste
Stadtverordnetenwahl zu bildenden Wahlvorstände.

Wiesbaden, den 14. October 1895.

Der Vorsitzende

886 der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 22. October d. J., sollen die
nachbeschriebenen leihfähig gewordenen städtischen
Grundstücke, theils auf 6 Jahre, theils auf
unbestimmte Zeit, anderweit öffentlich ver-
pachtet werden:

1. Lagerbuch Nr. 4252 = 20 a 49,25 qm Acker
hinter dem Haingraben 3r Gew. zw. der
Stadtgemeinde und Friedrich Freinsheim.
2. Lagerbuch Nr. 4570 = 34 a 68,25 qm Acker an
der Mainzerstraße, bei der neuen Gasfabrik
zw. der Stadtgemeinde beiderseits.
3. ca. 1 ha 1 a Fläche oberhalb der Kupfermühle,
ist mit Alee bestellt.
4. Lagerbuch Nr. 4754 = 32 a 82 qm Acker „Vor
Heiligenborn“ zwischen Gottfried Pisch und
einem Feldwege.

Zusammenkunft Nachmittags 3 Uhr bei
dem Nassauer Bierheller an der Frankfurter-
straße.

Wiesbaden, den 10. October 1895.

Der Magistrat.

In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Nach den Vorschriften der Städteordnung vom
8. Juni 1891 (§§ 18 u. 21) hat im November l. J.
eine Wahl zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtver-
ordneten-Versammlung für die Wahlperiode vom 1. Jan.
1896 bis zum 31. December 1901 stattzufinden und
zwar haben zu wählen

a) die dritte Wählerabtheilung fünf Stadtverordnete
an Stelle der Herren Rechtsanwalt a. D. Gustav Götz,
Privatlehrer Johann Josef Maier, Landesbankdirector
Hugo Reusch, Restaurateur Karl Stahl und Stuckateur
Louis Walther;

b) die zweite Wählerabtheilung sechs Stadtver-
ordnete an Stelle der Herren Rentner Heinrich Altmann,
Maurermeister Georg Birk, Fabrikbesitzer Franz Fehr,
Landesrath August Kreisel, Rentner Georg Rühl und
Bauunternehmer Christian Stein;

c) die erste Wählerabtheilung fünf Stadtverordnete
an Stelle der Herren Geh. Hofrath Professor Dr.
Remigius Fresenius, Hofschornsteinfeger Alexander Meier,
Apotheker Christian Reusch, Rentner Hugo Peipers und
Rentner Adam Schmitt.

Weiter sind aus der Stadtverordneten-Versammlung
vor Ablauf ihrer Wahlzeit ausgeschieden:

1. der von der dritten Wählerabtheilung bis Ende
1887 gewählte Herr Förber August Hermann durch
Wegzug von hier;

2. der von derselben Wählerabtheilung bis Ende
1899 gewählte Herr Rentner August Diez durch frei-
willigen Austritt;

3. der von der ersten Wählerabtheilung bis Ende
1899 gewählte Herr Rentner Friedrich Bidel durch
spätere Wahl zum Magistratsmitgliede.

Für diese vorzeitig ausgeschiedenen Mitglieder haben
die betreffenden Wählerabtheilungen Ersatzwahlen vorzu-
nehmen und zwar auf den Rest der Wahlperiode der
Ausgeschiedenen.

Nach § 16 der Städteordnung muß die Hälfte der
von jeder Abtheilung zu wählenden Stadtverordneten
aus Hausbesitzern (Eigenthümern, Nießbrauchern und
solchen, die ein erbliches Besitzrecht haben) bestehen. Mit
dieser Beschränkung können die ausgeschiedenen Stadt-
verordneten jederzeit wiedergewählt werden. (§ 22).

Nach Abgang der ausgeschiedenen und ausgeschiedenen
Stadtverordneten verbleiben in der ersten Abtheilung 7,
in der zweiten Abtheilung 9 und in der dritten Abthei-
lung 4 Hausbesitzer, und es müssen daher, um der vor-
erwähnten gesetzlichen Bestimmung zu genügen, von der
ersten Abtheilung wenigstens noch 1 und von der dritten
Abtheilung wenigstens noch 4 Hausbesitzer gewählt
werden.

Zur Vornahme der Ergänzungs- und Ersatzwahlen
ist Termin anberaumt:

für die dritte Wählerabtheilung auf Montag,
den 4. November d. J., von Morgens 9 Uhr bis
Abends 8 Uhr;

für die zweite Wählerabtheilung auf Dienstag,
den 5. November d. J., von Morgens 9 Uhr bis
Mittags 1 Uhr;

für die erste Wählerabtheilung auf Mittwoch,
den 6. November d. J., von Morgens 10 bis
12 Uhr.

Die Wahl findet statt:

Für die dritte Abtheilung

im Wahlsaal des Rathhauses, Zimmer No. 16,
für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den
Buchstaben A bis F beginnen,

im Bürgersaal No. 36

für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den
Buchstaben G bis K beginnen;

im Zimmer No. 35

für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den
Buchstaben L bis R beginnen;

im Zimmer No. 55

für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den
Buchstaben S bis Z beginnen.

Für die zweite Abtheilung

im Wahlsaal des Rathhauses, Zimmer No. 16,
für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den
Buchstaben A bis L beginnen;

im Bürgersaal No. 36

für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den
Buchstaben M bis Z beginnen.

Für die erste Abtheilung

im Wahlsaal des Rathhauses, Zimmer No. 16.

Die stimmungsfähigen Bürger werden zu diesen Wahl-
terminen mit der Nachricht hierdurch eingeladen, daß

a) zur dritten Abtheilung diejenigen Wahlberechtigten
gehören, welche 531 Mk. 93 Pfg. und weniger
an directen Staatssteuern (Einkommen- und Er-
gänzungssteuer) und an Gemeindesteuern entrichten,
sowie die steuerfreien Gemeindeglieder;

b) zur zweiten Abtheilung diejenigen Wahlberechtigten,
welche 1756 Mk. 50 Pfg. und weniger bis
herab zu 532 Mk. 80 Pfg. an directen Staats-
steuern und Gemeindesteuern entrichten und

c) zur ersten Abtheilung diejenigen Wahlberechtigten,
welche 1757 Mk. 65 Pfg. und mehr an directen
Staatssteuern und Gemeindesteuern entrichten.

Wiesbaden, den 13. October 1895.

Der Magistrat. v. Zell.

Bekanntmachung.

Nach erfolgter Zustimmung des Magistrats und
der Stadtverordneten-Versammlung bringe ich hierdurch
ergebnist zur Kenntniß, daß vom 1. October d. J. ab
eine wesentliche Preiserhöhung für das zu
Kraft, Koch- und Heizzwecken benutzte Gas
stattfindet und zwar treten nunmehr in entsprechender
Abänderung der seitherigen Bestimmungen über die Ab-
gabe von Gas zum Privatgebrauch die nachstehenden
Veränderungen in Kraft:

1. Der Preis für Kraft, Koch- und Heizgas
mit Ausnahme des Gases für Gasmotoren, welche der
Herstellung von elektrischem Licht dienen, beträgt 12 Pfg.
pro 1 cbm.

2. Der Preis des Gases für diejenigen Gasmotoren,
welche ganz oder zum Theil der Erzeugung von elektrischem
Licht dienen, beträgt 13 Pfg. pro 1 cbm, jedoch mit
der Maßgabe, daß, wenn der Motor Strom für
mehrere Häuser liefern, also eine mehr oder weniger
große Blockstation versorgen soll, in jedem einzelnen
Falle die Festsetzung des Gaspreises vorbehalten bleibt.

3. Eine Miethe für den für Kraft, Koch- und
Heizzwecke aufgestellten Gasmesser wird nicht erhoben,
vorausgesetzt, daß derselbe sich neben oder hinter einem
Messer für Leuchtgas befindet. Ist letzteres nicht der
Fall, so ist dieselbe Miethe wie für einen entsprechenden
Leuchtgas-Messer zu entrichten.

4. Der erforderliche Minimalconsum an Kraft,
Koch- und Heizgas beträgt 6 cbm pro Monat,
ohne Rücksicht auf etwaigen größeren Verbrauch während
anderer Monate des Jahres.

Von der Erhebung des hiernach sich ergebenden
Minimalbetrags wird nur in dem Falle abgesehen,
wenn der Messer auf Antrag entfernt war, wobei jedoch
der Monat der Ausschaltung sowie der der Einschaltung
in Anrechnung kommt.

Auf die großen Vorzüge und Annehmlich-
keiten des Kochens und Heizens mit Gas hier wieder-
holt ergebnist hinweisend, und die Einrichtung derartiger
Anlagen, insbesondere zum Kochen, warm empfehlend, füge
ich gleichzeitig hinzu, daß jede weiter gewünschte Aus-
kunft sowie Anleitung zur zweckentsprechenden An-
bringung der Apparate u. s. w. jederzeit gerne er-
theilt wird.

Wiesbaden, den 15. October 1895.

Der Director der Wasser- und Gaswerke: M u c h a l l.

Die am 11. October c. stattgehabte Rehricht-Ver-
steigerung ist genehmigt worden und wird der Rehricht
den Steigerern zur Abfuhr überwiesen.

Wiesbaden, 15. October 1895.

917

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Montag, den 21. October d. J., sollen die nachbezeichneten, zu **Martini d. J. leihfällig werdenden städtischen Grundstücke, auf die Dauer von sechs Jahren, anderweit öffentlich verpachtet werden.**

1. Lagerbuch Nr. 6916 = 24 a 20,25 qm Acker vor der Walkmühle zw. Gebr. Esch und dem Stadtwalde.
2. Lagerbuch Nr. 7243 = 27 a 44,50 qm Acker im „Kaltenberg“ 2r Gew. zw. einem Weg und Johann Peter Seiler Wwe., hat 43 Obstbäume.
3. Lagerbuch Nr. 7529 = 66 a 19,75 qm Acker im „Königsstuhl“ 4r Gew. zw. Carl Schramm, Emil Hees und einem Weg, hat 48 Obstbäume.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr vor der Walkmühle.

Wiesbaden, den 10. October 1895.

912 Der Magistrat. In Vertr.: Körner.

Verdingung.

Die Lieferung von etwa 100 t gewalzter schmiedeeiserner Träger und etwa 3 t schmiedeeiserner Auflagerplatten

a) für den **Neubau einer Mittelschule** am Sedanplatz (Loos I = 75 t Träger und 2,5 t Auflagerplatten),

b) für den **Neubau des Armen-Arbeitshauses** an der Mainzerstraße (Loos II = 25 t Träger und 0,5 t Auflagerplatten)

soll im Ganzen oder in 2 Lose getrennt im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhaus, Zimmer No. 41, eingesehen, aber auch, soweit der Vorrath reicht, von dort gegen Zahlung von 75 Pfg. für beide Lose bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift **H. A. 24** versehene Angebote sind bis spätestens **Donnerstag, den 24. October 1895, Vorm. 10 Uhr**, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 12. October 1895.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

914 Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Bekanntmachung.

Der Unternehmer der städtischen Kehrichtabfuhr ist vertragsmäßig verpflichtet, bei den ihm von uns bezeichneten Abonnenten den Hauskehricht regelmäßig abzuholen; die Abonnenten haben die Verpflichtung, den Kehricht in passenden Behältern an den Ausgängen ihrer Häuser oder in den Thorsfahrten zur Abholung bereit zu halten. In denselben Fällen jedoch, wo letzteres nicht geschieht, sondern der Kehricht von einer, von der Straße weiter entfernten Stelle des betreffenden Grundstücks nach den Abfuhrwagen geschafft werden muß, ist der Abfuhrunternehmer berechtigt, eine besondere Vergütung von den Abonnenten zu beanspruchen. Diese Vergütung ist durch Magistratsbeschluss vom 12. ds. Mts. einheitlich festgesetzt worden auf jährlich 6 Mark für Abonnenten, welche unter 25 Mark Jahresbeitrag zahlen, 12 Mark für Abonnenten, welche über 25 Mark Jahresbeitrag zahlen.

Außer dieser Vergütung noch besondere Trinkgelber von den Abonnenten zu verlangen, steht den Kehrichtfuhrleuten fortan nicht zu.

Vorstehendes bringen wir den Abonnenten hiermit zur Kenntniß.

Wiesbaden, den 17. April 1894.

Das Stadtbauamt: Winter.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau. Bekanntmachung.

Hauskehricht-Abfuhr betr.

Um vielfach vorgekommenen Irrthümern für die Folge vorzubeugen, werden die Hauseigentümer erg. darauf aufmerksam gemacht, daß die Beiträge für die Hauskehrichtabfuhr durch die Stadtkasse von denselben so lange weiter erhoben werden, bis eine definitive Abmeldung beim Stadtbauamt, Zimmer 48, erfolgt ist.

Die Abmeldung ist erforderlich sowohl beim Austritt aus dem Abonnementsverhältnis als auch beim Verkauf des betr. Hauses.

Wiesbaden, den 15. Mai 1894.

Der Ober-Ingenieur: Richter.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften des 2. u. 4. Zuges werden hierdurch auf **Montag, den 21. Oct. l. J.,** Nachmittags 4 Uhr, zu einer Uebung in Uniform an die Remise geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 11 Absatz 3 der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 17. October 1895.

Der Branddirector: Scheurer.

**Feuerwehr zu Clarenthal.**

Die Mannschaften der Feuerwehr zu Clarenthal werden hierdurch auf **Samstag, den 20. Oct. l. J.,** Morgens 7 1/2 Uhr, zu einer Uebung in Uniform an die Remise geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 u. 23 der Statuten, sowie Seite 11 Absatz 3 der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 17. October 1895.

Der Branddirector: Scheurer.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 17. October 1895.

Geboren: Am 13. Octbr. dem Ingenieur Peter Grimm e. T. — Am 11. Oct. dem Hausdiener Joseph May e. S. R. Wilhelm Johann. — Am 16. Oct. dem Schreinergehilfen Carl Bausch e. S. R. Carl Christian Martin. — Am 15. Octbr. dem Schmiedgehilfen August Kray e. S. R. Adolf Heinrich. — Am 10. Octbr. dem Schlossergehilfen Johann Reiningger e. S. R. Johann August.

Aufgeboren: Der Maschinist Johann Krämer zu Wehlen mit Maria Franziska Heil hier. — Der Tagelöhner Valentin Kromrey hier mit Charlotte Katharine Marie Sauer hier. — Der Fabrikarbeiter Johann Kaspar Metz zu Diebrich mit Marie Henriette Christiane Beder hier. — Der Schuhmacher August Rudolf Krieg zu Schwidershausen mit Marie Johanne Sophie Baumbach zu Jiegenheim. — Der Bandwirth Jakob Triebertshäuser zu Kombach mit Elisabeth Weigel daselbst. — Der Tagelöhner August Christian Müller zu Friedrichshofen mit Maria Stahl daselbst. — Der Bandwirth Hermann Friedrich Gustav Paschay zu Pantow mit Emma Marie Puffe Seyfara daselbst. — Der Sattler Wilhelm Stamm zu Frankfurt a. M., vorher hier, mit Margarethe Oberle daselbst. — Der Gefangenenführer Hermann Grün zu Frankfurt a. M. mit Clementine Maria Lucille Baumgartner, königliche Opernsängerin hier.

Verheiratet: Der pract. Arzt Dr. med. Joseph Nikolaus Gierlich mit Bertha Amalie Holthaus, beide hier. — Der Güterbodenarbeiter Johann Jakob Wüst mit Elisabeth Stahlheber, beide hier. — Der Fuhrknecht Anton Bischof mit Margarethe Jacobus, beide hier. — Der königl. Premierlieutenant im Inf.-Regiment Herzog von Holstein (Holsteinisches) Nr. 85, Bruno Adolf Arnold Hans von Homener zu Rendsburg, mit Emilie Therese Puffe Dornmann, hier. — Der Restaurateur Hermann Philipp Morgentoth mit Anna Margarethe Klapp, beide hier.

Gestorben: Am 16. Oct. Philippine, geb. Cron, Wwe. des Steuerbeamten Carl Paul, alt 80 J. 1 M. 4 T. — Am 17. Oct. der Tagelöhner Ludwig Kiefewetter, alt 36 J. 11 M. 18 T.

Königl. Standesamt

**Freitag, den 18. October 1895.****Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.**

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Ouverture zu „Franz Schubert“ . . . Suppé.
2. Rigaudon aus „Dardanus“ . . . Rameau.
3. Polnischer Nationaltanz . . . X. Scherwenka.
4. Cavatine aus „Lucia“ . . . Donizetti.

Harfe-Solo: Herr Wenzel.

Clarinete-Solo: Herr Seidel.

5. Jubel-Ouverture . . . Weber.
6. Frauenwürde, Walzer . . . Jos. Strauss.
7. Une nuit à Lisbonne, Barcarolle . . . Saint-Saëns.
8. II. ungarische Rhapsodie . . . Liszt.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Turner-Marsch . . . Mutz.
2. Ouverture zu „Demophon“ . . . Vogel.
3. Aria für Streichinstrumente . . . J. S. Bach.
4. Spinnlied und Ballade aus „Der fliegende Holländer“ . . . Wagner.
5. Wildfeuer, Polka . . . Joh. Strauss.
6. Schwedische Bauernhochzeit . . . Södermann.

a) Hochzeitsmarsch. b) In der Kirche.

c) Glückwunschlied. d) Im Hochzeitshof.

7. Trés-Jolie, Walzer . . . Waldteufel.
8. Fantasie aus „Mignon“ . . . Thomas.

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 19. October 1895, Abends 7 Uhr:
im grossen Saale:

Mascagni-Concert

mit verstärktem Orchester

unter persönlicher Leitung des Componisten
und unter Mitwirkung des Tenoristen Herrn Werner Alberti
vom Theater d'al Verme in Mailand.

Ende nach 9 Uhr.

Preise der Plätze: I. numer. Platz 4 M., II. numer. Platz 3 M., Gallerie rechts und links: 2 M. 50 Pf.

Die verehrlichen Abonnenten der Curhaus-Cyclus-Concerte erhalten auf Wunsch, die früher bezw. neuerdings von ihnen abonnierten Plätze, wenn die Anmeldung bis **Freitag, Mittags 12 Uhr**, auf der Hauptkasse des Curhauses geschieht. Die übrigen Karten werden an der Tageskasse (im Hauptportal) täglich, bis zum Concerte selbst ausgegeben.

Der Curdirector: F. H o y l.

Fremden-Verzeichniß

vom 17. October 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Actor.	Steinhardt	Frankfurt
Dahmen	Vaub	Bremen
Lichtenfels	Pforzheim	Albrecht
Friedenstein	Berlin	Reifenberg, Rent.
Stiegler	Einsiedel	Eisig
Cohn	Berlin	Busse
		Hackingen
		Hamburg

Gierlich, Eisenb.-Bauinsp.	Dossau	Promenads-Hotel.	Graeff	Honnef
u. Frau	Dossau		Klingholz	Bonn
Gierlich, Bank-Direct. u. Frau	Wipperfurth	Quisisana.	Smalders m. Frau	Brüssel
			Mrs. Beeton	London
Gierlich	Schwarzer Bock.		von Birkenstaedt, Frau m.	Carland
Thermal m. Tocht.	Berlin		Frl.	
Zehn, Superint. m. Fr. Posen			Baron von Behr	
Zwei Böcke.			Hotel Rheinfels.	
Küffner, Kfm.	Kulmbach		Arnolt, Archt.	Duisburg
Hotel Bristol.	Berlin		Wolff, Kfm.	Berlin
Mmo. Maget	Berlin		Leidenberger, Kfm. Nürnberg	
Cölnischer Hof.			Marx	Königsberg
Hottes, Bankbeam. u. Frau	Frankfurt		Dörr	Jdstein
			Krieger, Inspect.	Detmold
Dietenmühle.			Rhein-Hotel.	
Steffenhagen, Amtsgericht.	Magdeburg		Hartl, Fbkt.	München
m. Tocht.			Frhr. v. Kinseck m. Frau	Kinseck
Fendt, Bürgerm. Babenhäuser	Posen		Freifrau von u. zu Geroldstein	Geroldstein
Dr. Jaffe	Paris		m. Tocht.	Zürich
Polke m. Fam.			v. d. Spree, Offic.	Haag
Eisenbahn-Hotel.			Kroesen m. Fam.	Römerbad.
Brandt, Kfm. Aschaffenburg	Gemünd		Traskler	Warschau
Schupp, Fbkt.	Gaildorf		Herling, Frau	England
Strenger, Amtm.	Berlin		Mrs. Fulloch	
Rolle u. Frau	Dresden		Hotel Rose.	
Müller, Pfr. Strinz-Trinitatis	Berlin		Dr. Stiersen u. Frau	Berlin
Badhaus zum Engel.			Weisser Schwan.	
Engel, Frau	Berlin		Wesener, Rittmstr. Hagenau	
Bieo, Frau	Berlin		Stitzstock	Braunschweig
von Podnoroff, Frl.			Seydlitz, Rent. m. Fr. Berlin	Schützenhof.
Europäischer Hof.				
Ahlborn	Nikles-Barrek		Bochow, Beam. Nordhausen	
Grüner Wald.			Mensert, Priv.	Holland
Schultz, Kfm.	Berlin		Hotel Schweinsberg.	
Lampertz, Kfm.	Stuttgart		Ohrwerler, Kfm.	Coblenz
Gersting, Frankfurt			Schmitz, Ingen.	Weidenau
Feldmann, Wien			Hentschel, Kfm.	Berlin
Dr. Klotz	Konstanz		Rosier, Limburg	
Manger, Kfm.	Freiburg		Ullrich, Bahnmatr.	Berlin
Fürst, Stuttgart			Mendelsohn, Eisenb.-Secretair	Magdeburg
Freemelt, Kfm.	Pirmasens			
Petzinger, Dresden				
Hotel Hohenzollern.				
Bles, Attaché m. Frau Paris				
Falsch, Brauereidirector Basel				
Baron von Steiger	Paris			
Schäffer, Frau	Eisenach			
Wengel, Frau				
Kaiser-Bad.				
Seydel m. Frau, Lieut.	Magdeburg			
v. Gehrmann Corv.-Kapitän				
m. Familie	Gostemünde			
Cabot, Kfm. m. Frau	Barcelona			
Dr. med. Bernstein, m. Frau	Kischenew			
Karpfen.	Würzburg			
Goldene Kette.				
Pfoiffer, Kfm., u. Frau	Chicago			
Badhaus zur Goldenen Krone.				
Cohnfeld, Rentn.	Bromberg			
Mayer, Frau	Bamberg			
Weisse Lilien.				
Munck m. Tocht.	Potsdam			
Nassauer Hof.				
Bliefeldt, Hotelbes. u. Frau	Zoppot			
Oppenheimer, Frau	Danzig			
Rampacher, Frau	Stuttgart			
Villa Nassau.				
Se. Königl. Hoh. Grossfürst				
Michael-Michailowitsch m.				
Fam. u. Bed.	Russland			
Comt. Tiesenhausen	Rewall			
Nonnenhof.				
Collin, Pfr.	Tüchel			
Hammer, Kfm.	Leipzig			
Spies, Kfm.	Cöln			
Koppe, Prof.	Bonn			
Brühl, Kfm.	Berlin			
Dörflein, Kfm.	Hamburg			
Hartmann, Kfm.	Limburg			
Brannenber, Kfm.	Cöln			
Müller, Kfm.	Offenburg			
Gramatke, Kfm.	Dresden			
Hotel du Nord.				
Dr. med. Heuking	Russland			
Gany, Ingen.	Lausanne			
Pfäzler Hof.				
Möhn, Brennereibes.	Dauborn			

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen. Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Den Mitgliedern der Kasse wird hierdurch mitgeteilt, daß Herr Kassenschatz **Dr. Zahustein** vom 20. d. Mts. ab auf 3 Wochen abwesend ist und während dieser Zeit von Herrn **Dr. Lande**, Langgasse 48, vertreten wird.

Wiesbaden, den 17. October 1895.

1176

Ramens des Kassenvorstandes:

Der Vorsitzende: **Carl Schnegelsberger.**

Bekanntmachung.

An die Einzahler der fälligen 2. Rate der evang. Kirchensteuer pro 1895/96 wird hiermit erinnert.

Wiesbaden, den 17. October 1895.

Die evang. Kirchenkasse.

Luifenstraße 32.

1173

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 244.

Freitag, den 18. October 1895.

X. Jahrgang.

Deutsche und russische Beziehungen.

Wiesbaden, 17. Oct.

Der russische Minister des Auswärtigen, Fürst Lobanow, hat gestern die Reichshauptstadt verlassen und sich direkt nach Petersburg zurückgegeben. Vor seiner Abreise hat derselbe ausdrücklich Anlaß genommen, seiner vollen Befriedigung über seinen Besuch in Berlin Ausdruck zu geben. Er hat auch in den drei Tagen seines Berliner Aufenthalts reiche Gelegenheit gefunden, mit den leitenden deutschen Staatsmännern einen eingehenden und vertraulichen Gedankenaustausch zu pflegen und hat sich namentlich auch über das Verhältnis Russlands zu Frankreich ausgesprochen, auch keinen Zweifel darüber gelassen, daß er ebenfalls als seine wichtigste Aufgabe die Erhaltung des europäischen Friedens erkenne. Andererseits hat er sich davon überzeugen können, daß deutscherseits der ernste Wunsch vorhanden ist, mit Rußland gute, freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten, und daß die mannigfachen Ausstellungen einerseits von einer feindseligen Richtung gegen die jetzigen leitenden russischen Staatsmänner, wie andererseits von einem Wettstreiten um die Gunst Rußlands völlig haltlos sind. Der Zufall hat es gefügt, daß der Fürst Lobanow, der nur als jugendlicher Legationssekretär kurze Zeit in Berlin war, seitdem seine nennenswerte Fählung mit der Reichshauptstadt und ihren hiesigen leitenden Kreisen unterhalten hat. Der jetzige Aufenthalt hat darin einen Wechsel herbeigeführt, und man darf die Erwartung aussprechen, daß dies der allseitig erwünschten Pflege guter Beziehungen zwischen den beiden mächtigen Nachbarstaaten förderlich sein wird.

An die Reise eines einzelnen Ministers sind seitens eines fremden Volkes selten so ausschweifende Hoffnungen geknüpft worden, wie von der französischen Presse an den Aufenthalt des Fürsten Lobanow in Frankreich. Seine Unterredungen mit Herrn Hanotaux, sein Besuch bei dem Präsidenten der Republik wurden geradezu als Beweise der russisch-französischen Allianz aufgefaßt und ausgebeutet, und die sonderbare Begeisterung freier Republikaner für den Czaren machte sich in den geschmacklosesten Ausbrüchen Luft.

Man ist daher in Paris sehr unangenehm von der Nachricht überrascht worden, daß Fürst Lobanow in Hubertusstock von Kaiser Wilhelm II. empfangen und ausgezeichnet wurde. Außerhalb Frankreichs bringt diese Mitteilung umgekehrt einen guten Eindruck hervor. Die Audienz des Fürsten Lobanow bei dem deutschen Kaiser ist kein bloßer Höflichkeitsbesuch, sonst würde der Reichskanzler Fürst Hohenlohe nicht nach dem Jagdschloß Hubertusstock entboten worden sein. Seine Anwesenheit verleiht der

Audienz des russischen Staatsmannes politische Bedeutung, man darf wohl annehmen, daß zwischen ihm und dem Fürsten Lobanow die brennendsten Fragen des Augenblicks zur Erörterung gekommen sind. Das Interesse, welches Deutschland an den orientalischen Angelegenheiten nimmt, ist nur ein mittelbares, aber angesichts der gegenwärtigen Lage im Orient kann sich keine Großmacht ernstlicher Erwägung derselben entziehen.

Die Enttäuschung, welche die Audienz des Fürsten Lobanow den Franzosen bereitet hat, ist aber noch neben-sächlich im Vergleich mit der Thatsache selbst, daß der Leiter der auswärtigen Politik Rußlands und der deutsche Reichskanzler sich begegnet und in bester Freundschaft von einander geschieden sind.

Rußland ist heute derjenige Staat, welcher in Bezug auf orientalische Angelegenheiten am leichtesten eine allgemeine europäische Uebereinstimmung erzielen kann. Vor fünfzehn Jahren hätte diese Behauptung mehr als paradox geglungen; heute entspricht sie der Wirklichkeit. Rußland bildet die maßgebende Kraft in der ganzen gegen die Türkei gerichteten Kampagne. Daß es nicht aus Edelmuth, sondern aus Eifersucht auf England so handelt, ist für die politische Mathematik gleichgiltig. Die Gefahr, welche im Orient emporzuwachsen scheint, kann vielleicht nur dadurch beschworen werden, daß sämtliche Großmächte einig vorgehen. Bis jetzt sondern sie sich trotz der gemeinsamen Vorstellungen der Votschaster in Konstantinopel in zwei Gruppen. Auf der einen Seite England, Frankreich und Rußland, auf der anderen die Dreieinigkeitsstaaten. Diese Gegenüberstellung hat angesichts der Möglichkeit, daß der nächste Frühling neue Unruhen in der europäischen Türkei bringen könnte, etwas Unheimliches. Soll der europäische Friede nicht bösen Zufällen preisgegeben werden, so thut ein Zusammenschluß der Mächte noth. Verständigen sie sich rechtzeitig, dann mag im Orient was immer geschehen, die Ruhe Europas wird nicht darunter leiden.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, den 17. October.

Zum 18. October.

Auf reichsländischem Boden haben die Kaisertage bereits ihren Anfang genommen, welche in der Enthüllung des Standbildes Kaisers Friedrich III., des glorreichen Siegers von Borth, ihren Höhepunkt gewinnen werden. Wenn das Kaiserpaar sich von seinem reichsländischen Wohnsitz, Schloß Arville, zu der Feststätte begiebt, und die Armee ihrem ruhmreichen Führer eine besondere Guldigung darbringt, so

ist die Nation an diesem dem Andenken des Kronprinzen gewidmeten Tage mit Herz und Sinn zugegen. Die Empfindungen des deutschen Volkes und des deutschen Heeres an dem Gedentage spricht das „Militär-Wochenbl.“ aus, wenn es schreibt: Ganz Deutschland richtet an diesem Tage Augen und Sinn auf die Stätte, wo am 6. August vor 25 Jahren Kronprinz Friedrich Wilhelm den Marschall Mac Mahon schlug und wo jetzt das Denkmal des königlichen Siegers von Borth in Gegenwart unseres Kaisers feierlich enthüllt wird. Der Tag der Völkerschlacht bei Leipzig ist der Ausgangspunkt einer neuen Epoche im Leben Preußens und Deutschlands, der Tag der Geburt des Prinzen Friedrich Wilhelm vor 64 Jahren, zunächst ein glückliches Ereigniß innerhalb der königl. Familie, gestaltete sich, als der Erbe der Preussischen Krone herangewachsen war und alle Tugenden des echten Mannes zur Entfaltung brachte, zu einem nationalen Festtage, denn der Kronprinz war der Stolz, die Hoffnung, die Herzensliebe eines ganzen Volkes geworden, das seine Heldenlaufbahn von Königsgräb an über Borth und Sedan bis Versailles und am 18. Januar 1871 mit immer wachsender Verehrung verfolgte. Auf dem Schlachtfelde von Borth erhebt sich frei die Erzgestalt des Siegers. Wie so gern sehen wir ihn noch als unseren Kaiser und Kriegsherrn auf Erden wandeln. Doch die Vorsehung hat es anders gefügt. Wohl aber haben wir die Gewißheit: Kaiser Friedrichs Name und Thaten werden in der Geschichte unseres Volkes und der Menschheit hell strahlen, wenn alle, die ihn kannten und liebten, längst Staub und Asche sind. In dieser Gewißheit dürfen wir uns der Feier erfreuen, die sich am 18. October auf den Höhen von Borth vollzieht.

Die sächsischen Landtagswahlen.

Noch bei keiner der früheren Landtagswahlen war die Wahlbewegung eine so lebhaft als diesmal, und zwar insbesondere hervorgerufen durch das Eintreten der deutsch-sozialen Partei in den meisten Wahlkreisen. Zwischen der konservativen, der nationalliberalen und der sächsischen Fortschrittspartei, sowie mit dem Bunde der Landwirthe sind in der Hauptsache Kompromisse abgeschlossen worden, während ein Zusammengehen mit den radikalen Antisemiten von den anderen Ordnungsparteien abgelehnt wurde. Sehr auffällig ist die große Zahl der Kandidaten, stehen doch in manchen Kreisen drei und vier konservative Kandidaten einander gegenüber. Besonders rührig beweisen sich die Deutschsozialen, welche Versammlungen über Versammlungen abhalten und eine ganze Anzahl in- und außer-sächsischer Redner, darunter Liebermann, Bindewald, Werner u. s. w.,

Die Tochter des Flüchtlings.

Roman frei nach dem Amerikanischen. Von Erich Friesen
20. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Nachdem er sich überzeugt hat, daß derselbe wohl gelungen und kein Wachs an dem Schlüssel hängen geblieben ist, haßt er letzteren wieder an die Uhrkette, birgt den Wachsabdruck in seiner Tasche und murmelt: „Gemacht!“

Orsinaky wirft seine Cigarette fort und athmet tief auf.

„Nun schnell das Riefsalz, Parker!“

Die Farbe leuchtet in seinen Wangen zurück, mein Fürst, flüstert Leherer nach wenigen Augenblicken.

„Gott sei gebant!“

Orsinaky ruft es laut und in einem Tone, aus dem innigste Freude spricht.

Jetzt springt der Major auch schon empor und ruft, sich die Stirne reibend:

„Was der Teufel war denn los mit mir?“ während Parker seinen Rock sorgsam mit dem Taschentuch reinigt.

„Die Cigarette kann es nicht gewesen sein, denn Sie, mein Fürst, brannten sich gleichzeitig eine an... Gewiß war es ein plötzlicher Blutandrang nach dem Kopf — vielleicht Verdauungsbeschwerden. Die Gänseleberpastete heute früh war entschieden zu schwer, werd' nie wieder solch' Zeug essen, sondern bei meinem Beefsteak bleiben!“

Dann nimmt er Weiden, Orsinaky wie dessen Diener, das Versprechen ab, über den Vorfall zu schweigen — seine Frau und Tochter würden sich unnötig ängstigen — und belohnt Parker für seine Bemühungen mit einem Goldstück.

Schon am folgenden Tage läßt Parker in London nach seinem Wachsabdruck einen Schlüssel anfertigen.

Doch übergibt er denselben nicht seinem Herrn, sondern behält ihn für sich.

Orsinaky hält an demselben Abend folgendes Zwiesgespräch mit sich selbst:

„Die Frau ist die gewichtigere von Beiden; er ist nur ihr Werkzeug, und auch mich will sie zu einem solchen machen. Sie hat durch mich jetzt Alles erfahren, was sie wissen wollte. Nun geh' zum Teufel, alter Narr! Den Schatz werden wir allein heben, denkt sie... Doch da bist Du schief gewickelt, meine gute Frau Parker! Du bist klug, aber ich bin noch viel klüger... Du selber sollst die Kastanien für mich aus dem Feuer holen, falsche Kage!“

XIV.

Manfred Skott hat nach Erledigung der Angelegenheit für seinen Vater Berlin wieder verlassen. Er ist fest entschlossen, seine Leidenschaft für Kenia zu unterbrechen und nicht eher nach England zurückzukehren, als bis es ihm gelungen ist.

Jetzt hält er sich in Wien auf, besucht die Theater, flaniert auf dem Ring und im Prater, geht überall hin, wo etwas los ist — vergebens. Je mehr er sich ins Vergnügen stürzt, um so mehr stößt es ihn ab. Keine Frau vermag es, ihn auch nur vorübergehend zu fesseln. Das einzige Gesicht, das ein flüchtiges Interesse in ihm erweckt, ist ein brünettes Antlitz mit tief schwarzen, melancholischen Augen — Kenias Augen.

Die Sehnsucht nach der Geliebten wächst; ihr Bild umschwebt ihn Tag und Nacht. Wie, wenn er sie bei seiner Rückkehr nach England nicht mehr vorfände, wenn sie mit ihrem Großvater bereits die Villa Claiton oder gar London verlassen hätte?

Zu der Sehnsucht gesellt sich die Angst, Kenia für immer zu verlieren. Er fühlt sich matt und elend; sein frisches Antlitz wird bleich, sein Gang müde.

Er kämpft hart mit seiner Leidenschaft; er will nicht

unterliegen... Alles vergebens. „Man kann dem Herzen nicht befehlen!“ hatte Eveline gesagt. Sie hat Recht; sie wird ihn verstehen und ihm verzeihen, er muß Kenia wiedersehen — er wird sonst krank vor Aufregung.

„Am fünfzehnten, zu der silbernen Hochzeit des Majors, darf ich nicht fehlen“, murmelt er. „Noch vier Tage — dann geht's heimwärts!“

Er findet in diesem Gedanken etwas Trost. Sein Auge belebt sich; sein Gang wird elastischer... Zurück nach England! Zurück zu ihr! — jauchzt seine ganze Seele.

Manfred ist in Pangbourne angekommen — einen Tag vor dem silbernen Hochzeitstest.

Eveline begegnet ihm schwesterlich freundlich; vielleicht ist sie ein wenig stiller als sonst, vielleicht er ein wenig ernster — im Uebrigen gleicht die Begrüßung allen früheren.

„Ich freue mich, daß Du so prächtig aussiehst, Coy“, sagt Manfred mit einem bewundernden Blick auf ihr Antlitz. „Wahrlich, nur in England findet man solchen Teint wie den Deinen!“

Doch bald bemerkt er, daß sie schmäler geworden ist, daß ihre fröhlichen blauen Augen ihren heitern Glanz verloren haben.

„Arme Coy!“ murmelt er vor sich hin, „Du hast Dich gekümmert — und um mich! Du sollst nicht länger leiden.“

Er hat Kenia noch nicht gesehen; er weiß nur, daß die Orsinaky's noch nicht abgereist sind. Die warme Zuneigung zu Eveline, die er stets in ihrer Nähe, unter dem Hauch ihres offenen, freundlichen Wesens empfindet, kommt über ihn.

„Hier, Coy — hab' Dir etwas aus Berlin mitgebracht“, ruft er heiter, ein kleines, rothes Sammet-etui öffnend.

Ein Theilchen von des Majors Passion für Dia-

zur Agitation vertrieben haben. Die diesjährige Landtagswahl wird entscheiden, ob im Königreiche Sachsen die Konservativen oder Antisemiten die Oberhand besitzen. Zur Erledigung gelangten 14 Sitze der Konservativen, 3 der nationalliberalen, 5 der fortschrittlichen und 5 der sozialistischen Partei. Von den ausgeschiedenen Abgeordneten lehnten 7 eine Wiederwahl ab, während 4 verstorben sind. Aufgestellt sind im Ganzen 75 Kandidaten; davon gehören 23 der konservativen, 6 der nationalliberalen, 6 der fortschrittlichen, bezw. freisinnigen, 11 der deutsch-sozialen und 27 der sozialdemokratischen Partei an, 1 ist parteilos und 1 bekennt sich zur antisemitischen Partei Ahlwardt'scher Richtung.

Die Briefe des Herrn von Hammerstein.

Gegenüber den anzusehenden Bemerkungen einiger Blätter betont ein Berichterstatter heute nochmals, daß in der That 1242 Briefe und Actenstücke Hammersteins in 14 Kappen aufbewahrt werden. Die Kappen tragen folgende Aufschriften: Privat-Correspondenz, Kartell, Um-Ausz, Viesfelder Wahl, Kreis- und Provinzial-Synode, Tabaksteuer u. s. w. Dieselben enthalten Correspondenzen verschiedener Exzellenzen, hervorragender (namentlich konservativer) Abgeordneten und vieler einflussreichen Personen. Eine der Kappen trägt die Aufschrift: „Quell Eugen Richter“ und birgt mehrere Briefe von sehr bekannten politischen Persönlichkeiten. Die Kappe: „Antrag Hammerstein“ enthält über hundert Briefe von meist evangelischen Geistlichen, sowie Zustimmungsbefehlen mit mehreren Tausend eigenhändigen Unterschriften von Pfarrern, Bankdirektoren, Offizieren, höheren Beamten und Privatpersonen aus allen Gesellschaftsklassen bedeckt. Bezüglich der Veröffentlichung der Briefe seien nachstehende Juristen zu Rathe gezogen worden, die zu dem Schluß kamen, daß eine Veröffentlichung aus preßgesetzlichen Gründen unterbleiben müsse, da in den Briefen Auslassungen enthalten seien, die nicht einmal im Reichstage unter dem Schutz der Redefreiheit wörtlich wiedergegeben werden dürften.

Zur ostasiatischen Lage.

Deutschland hat nach der Räumung der Halbinsel Liantong seine Verpflichtungen in Ostasien erledigt, da damit der Zweck seiner Thätigkeit erreicht ist, eine dauernde Festsetzung Japans auf dem chinesischen Festland und eine dauernde wirtschaftliche und politische Bevormundung Chinas zu verhindern. Dieser Zweck ist erreicht und hoffentlich wird auch der andere, die Erwerbung eines unabhängigen Hafens für Krieg und Frieden noch erreicht werden. Schlimmer ist die Lage bezüglich Koreas, das Japan wie Rußland mit gleicher Entschlossenheit unter ihre Oberhoheit zu bringen suchen. Es erscheint auch kaum noch möglich, Korea als völlig unabhängigen Staat fortbestehen zu lassen. Das nächste Frühjahr schon bringt uns wahrscheinlich einen russisch-japanischen Krieg, durch den England in die peinlichste Lage gerathen wird.

Deutschland.

* Berlin, 16. Oct. Das Staatsministerium trat unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe heute Mittag 2 Uhr zu einer Sitzung zusammen.

manen ist auch auf seine Tochter übergegangen. Einige Augenblicke vergift sie ihren Kummer und blickt mit glänzenden Augen auf den funkelnden Stein.

„Wie schön, wie schön!“ jubelt sie, „wie gut Du bist, Fredy!“

„Ich wußte, daß er Dir Freude bereiten würde, Eup!“

Der sanfte Ton seiner Stimme erfüllt ihr Herz mit neuer Hoffnung. Wenn er sie doch liebte! Wenn all ihre Sorgen unnötig waren!

„Ich denke, ich kenne die Größe Deines Fingers. Zeig mal her!“

Sein Ton erscheint ihr bereits lächerlich. Zögernd streckt sie die Hand aus; der Ring gleitet auf den Finger — er ist viel, viel zu groß.

Zu jeder anderen Zeit würde sie in helles Gelächter ausgebrochen sein und einen fröhlichen Scherz über seinen Irrthum gemacht haben — jetzt zieht sie die Hand heftig zurück.

„Er muß meine Finger mit denen einer Köchin verwechseln haben“, denkt sie bitter und dankt ihm lächelnd mit einem gezwungenen Lächeln.

Er ergreift ihre Hand und führt sie an seine Lippen. Hastig entzieht sie ihm dieselbe.

„Wenn er mich liebte, würde er mich auf den Mund küssen!“ denkt sie wehmüthig und wendet sich ab. Sie sieht ganz klar. Er hat den Ring in Berlin gekauft — wenige Tage nachdem er England verlassen hatte, also zu einer Zeit, da er Kenia noch nicht vergessen haben konnte. Es ist ein Geschenk aus Mitleid, nicht aus Liebe. Einen Augenblick schaut ihr Herz stillzustehen: sie will ihm den Ring vor die Füße werfen. . . Dann steigt ihre Großmuth, und sie ruft mit halb unterdrückter Selbstthat:

„O Fredy, vergiß mir! Ich war empfindlich, un-reundlich. Der Ring ist so schön. Danke, danke tausendmal!“

— Die Kronprinzessin von Schweden wird, wie der „Post.“ Jg.“ aus Stockholm gemeldet wird, am 21. ds. Ms. mit ihren Eltern nach Baden reisen. Nach kurzem Aufenthalt in Karlsruhe setzt die Kronprinzessin ihre Reise nach dem Süden fort.

— Fürst Lobanow hat heute Vormittag 9 Uhr die Rückreise nach Petersburg angetreten. Der russische Botschafter und das gesamte Botschafterpersonal gaben ihm das Geleit bis zum Bahnhof.

— Unter den Vorlagen, welche dem Colonialrath in seiner bevorstehenden Session zugehen werden, dürfte sich der „Post.“ zu Folge auch eine solche über das Auswanderungswesen befinden. Wie bekannt, hat der Colonialrath schon im vorigen Jahre, als dem Reichstage ein Entwurf über die Auswanderungsfrage zugegangen war, dazu Beschlüsse gefaßt, welche dahin gingen, daß die Auswanderung nach den Schutzgebieten nicht mit den Auswanderungen nach fremden Ländern gleich behandelt werden sollten.

* Kurland, 16. Oct. Der Kaiser besichtigte die Schlachtfelder von Slavigny, Rezonville und Gravelotte, wo er sich von Oberstleutnant Quene den Verlauf dieser Schlacht erläutern ließ. Hierauf fuhr der Kaiser über Amanweiler und St. Privat nach Metz und lehrte nach der Mittagstafel beim Königs-Infanterie-Regiment um 8³/₄ Uhr nach Ulrville zurück, wo die Kaiserin bereits um 5.40 Uhr eingetroffen war.

* Baden-Baden, 16. October. Die Kaiserin Friedrich ist heute Nachmittag hier eingetroffen und am Bahnhof vom Großherzog empfangen worden.

Ausland.

* Wien, 16. Oct. Wie die „Neue Freie Presse“ aus Bukarest meldet, sei die Polizei einem der Mörder der Stambulows auf der Spur. Es sei ein Macedonier Namens Athanas, der als sehr gefährlicher Agitator unter dem Spitznamen „Hain“ bekannt sei. Auch gegen Tufelschew hätten sich neue Verdachtsmomente ergeben, gegen denselben würde zweifellos von Neuem eine Untersuchung eingeleitet werden.

* Paris, 16. Oct. Mehrere Blätter hatten mitgeteilt, daß die Unterredung des Fürsten Lobanow mit dem Pariser Correspondenten der „Times“, Herrn v. Blawitz, vom Fürsten Lobanow geleugnet werde. Die offiziellen Blätter haben nun hervor, der Bericht der „Times“ sei durchaus der Wahrheit entsprechend. Der Bericht wurde vor seiner Abendung nach London sowohl dem Fürsten Lobanow als auch dem französischen Minister des Auswärtigen, Hanotaux, vorgelegt.

* Paris, 16. Oct. In der gestrigen Sitzung des Budget-Ausschusses, welcher der Bauteilminister und der Kriegsminister beizuhören, erklärten sich beide mit den vorgeschlagenen Einsparnissen einverstanden. Der Kriegsminister protestirte jedoch gegen den Antrag, das Artillerie- und Genie-Corps zu vermindern. Der parlamentarische Armeeausschuß soll diese Frage beraten.

* Bukarest, 16. Oct. Die Zusammenlegung des neuen liberalen Kabinetts ist nunmehr folgende: Demeter Sturdza ist Präsident und Minister des Auswärtigen, Statesco: Justizminister, Ilioa: Inneres, General Duboisano: Krieg, Palladi: Domänen, Stoicesco: Arbeiten, Poni: Unterricht und Voinya: Finanzen. Die neuen Minister werden heute den Eid leisten.

* Constantinopel, 16. Oct. Es herrscht neuerdings große Panik. In den letzten Tagen fanden in allen Stadtbezirken wiederum Zusammenkünfte statt. Viele Tode und Verwundete sind zu verzeichnen. Die Kirchen sind wiederum mit Flüchtlingen angefüllt. Die Polizei ist gänzlich machtlos.

* New-York, 16. Oct. Der weltberühmte Electro-Techniker Franklin Popp wurde gestern Abend durch einen 3000 Volt starken Strom getödtet, als er eine von ihm selbst erfundene Maschine in Betrieb setzen wollte.

Und sie verläßt rasch das Zimmer, damit er ihre Thränen nicht sehe. . .

Als Manfred den Garten betritt, um die übrige Gesellschaft aufzusuchen, klopf sein Herz lauter. Dort hinten unter den tief herabhängenden Zweigen einer Eder bewegen sich Gestalten. Sie muß darunter sein. Er wähnt bereits in dem wirren Stimmen-Durcheinander ihr klangvolles Organ, ihre etwas fremdartige Tonfärbung zu unterscheiden.

Kenia sitzt ein wenig abseits von den Uebrigen zurückgelehnt in einen Gartensessel — ihr gegenüber Lord Betterton, der, die Ellbogen auf die Knie gestützt, seinen Stuhl bald vor- bald rückwärts balanciren läßt und dem jungen Mädchen dabei dreist ins Gesicht starrt. Augenscheinlich macht er ihr stül den Hof.

— „Ich wußte, daß er wiederkommen würde, der unaussprechliche Esel!“ stöhnt Manfred bei diesem Anblick ärgerlich zwischen den Zähnen hervor — doppelt ärgerlich, weil Kenia ihren Cavalier durchaus nicht unaussprechlich zu finden scheint. Sie reicht Manfred lächelnd und mit der ihr eigenen Kopfneigung die Hand — ohne jede Befangenheit und so gleichgültig, als ob er sie erst gestern unter den alltäglichsten Umständen verlassen hätte. Als sie seine Verlegenheit bemerkt, leitet sie das Gespräch geschickt auf Allgemeinheiten über, an denen sich Lord Betterton in gedankhafter Weise theilhaftig bis er zum Lawn-Tennis-Spiel abgerufen wird.

Manfred ist allein mit Kenia. . .

„Wie hat Ihnen Berlin gefallen und später Wien?“ fragt sie, indem sie sich lächelnd in ihren Stuhl zurücklehnt.

Er muß antworten, und als das Gespräch anfängt, persönlich zu werden, erhebt sie sich mit dem Bemerken, sie müsse jetzt ihre Freundin Eoline aufsuchen.

In eigenthümlicher Stimmung bleibt Manfred zurück. Es ist augenscheinlich, sie geht ihm aus dem Wege.

Bei Tisch sitzt er neben Eoline — schräg gegenüber

Die Ermordung der Königin von Korea.

London, 16. October.

Die Ermordung der Königin von Korea in ihrem Palast durch japanische Fanatiker wird heute bestätigt. Auffällig ist die Meldung des Correspondenten des „New York Herald“, Herrn John Coderill aus Seoul, daß seine Meldung vom 10. October über die Ermordung in Tokio, der Hauptstadt Japans, unterdrückt worden ist. Die Verschwörung gegen die Königin wurde von den Freunden Tai-Won-Kuns, des Vaters des Königs von Korea, angezettelt und die Ausführung einem japanischen Sophi übertragen. Auch waren japanische Truppen vor den Thoren des Palastes der Königin aufgestellt, als die Abschachtung vor sich ging. Bald darauf erschien im Palast Tai-Won-Kun, der sich zum Diktator von Korea ausgerufen ließ, nachdem sein Sohn, der König, gefangen war. Ein neues Kabinet aus japanischen Elementen ist gebildet; die Beamten der Königin sind geflohen oder halten sich versteckt. Ueberall werden Aufrufe an die Koreaner vertheilt, worin sie zur Vertreibung der Japaner aufgefordert werden. Marine-Beschäden des nordamerikanischen Kanonenboots „Yorktown“ beschuldigen die Gesandtschaft. Es heißt, daß der Mörder der Königin verhaftet sei.

Die Ermordung erfolgte Dienstag vor 8 Tagen morgens 5 Uhr. Koreanische Truppen und eine Bande japanischer Sophis in Zivil brachen in den Palast ein. Der Anführer der Truppen weigerte sich, in den Palast einzubringen, und wurde niedergeschlagen, ebenso die Palastwache. Die Japaner drangen in das Zimmer der Königin, tödteten den Hausminister, die Königin und drei ihrer Frauen, die sie verteidigten; ihre Leichname wurden herausgeschleppt und verbrannt. Die anwesenden japanischen Truppen nahmen an der Mordthat nicht theil, verhinderten sie aber auch nicht. Der Schwiegervater der Königin ist bei dem Komplott theilhaftig. Es heißt, daß er zur Abdankung gezwungen werden wird, und zwar durch eine japanische Partei. Inzwischen ist auch der russische Kreuzer „Chernulpho“ eingetroffen. Es herrscht die größte Aufregung im ganzen Lande, die vorwiegend zu Gunsten der Russen ausschlagen wird. Der Gewaltthat zur Befestigung der den Japanern hartnäckig Widerstand leistenden energischen Königin kann unter Umständen zum Ausbruch des schon oft prophezeiten neuen Krieges um Korea zwischen Japan und Rußland führen.

Locales.

* Wiesbaden, 17. October.

* Der Kaiserbesuch in Wiesbaden hat einen schönen Ausklang genommen durch die gestern von uns zuerst zum Abdruck gebrachte amtliche Erklärung des Herrn Oberbürgermeisters, daß Se. Maj. der Kaiser der Bevölkerung Wiesbadens für den festlichen Empfang seinen Dank aussprechen lasse. Dieser Dank des Kaisers beweist, daß von Se. Majestät trotz des kurzen, vornehmlich dem Besuch des königl. Theaters gewidmeten Aufenthaltes doch die Zeichen liebevoller Huldigung und Verehrung, die ihm in den wenigen Stunden seitens der Stadtverwaltung, wie der Bevölkerung entgegengebracht wurden, sehr angenehm bemerkt worden sind, wie denn auch der Kaiser seiner vollen Befriedigung über die festliche Auf- und die weiteren Arrangements wiederholt in huldvollster Weise Ausdruck gegeben hat. Die Stadt Wiesbaden hat demnach alle Veranlassung, auf den schönen Verlauf des Kaiserbesuchs stolz zu sein. Es ist notwendig, das an dieser Stelle ausdrücklich zu betonen, weil einzelne auswärtige Reider sich gemüthigt gesehen haben, diese Thatfache durch hässliche Bemerkungen zu verdunkeln. Die „Frankf. Bzg.“ nämlich, die schon bei Eröffnung des königl. Theaters sich allerlei Gehässigkeiten darüber erlaubte, bringt in ihrer Dienstagsnummer aus der Feder eines ihrer Redacteure, der eigens zu diesem Zwecke hierher gekommen war, wieder einen Artikel, der in einem

von Kenia und Lord Betterton. Er hat die feste Absicht, nicht hinüberzugehen und sich ganz seiner Dame zu widmen. Doch schon binnen Kurzem horcht er auf die Unterhaltung da drüben und ertappt sich bei einem eifersüchtigen Gefühl gegen Lord Betterton, der, angeregt durch Kenias Wit, einige wirklich ganz originelle Bemerkungen macht — originell wenigstens für seine Verhältnisse.

Seine Unterhaltungsgabe verläßt Manfred völlig; was er sagt, klingt geistlos und trivial. Unwillkürlich blickt er zu Kenia hinüber. Sie wendet ihm gerade ihr Profil zu. Ein Lächeln umspielt ihre Lippen — jenes Lächeln, welches die kleinen, weißen Zähnen enthüllt. . . Vorüber ist's mit allen guten Vorsätzen. Manfreds Blicke nehmen nur noch eine Richtung; all seine Empfindungen gipfeln in dem Wunsch: „O, gäbe sie den Blick zurück!“

Kenia ist sich ihrer Macht wohl bewußt. Sie faßt seine Augen auf sich ruhen; doch sie thut, als ob sie es nicht bemerke. . . Betterton's dünne Lippen umspielt ein triumphirendes Lächeln. Sein Blick begegnet einige Mal demjenigen Manfreds — triumphirend, spöttisch.

O, wäre die Tafel erst aufgehoben! . . .

Nach dem Mittagessen schlägt Lord Betterton eine Bootpartie bis zu seiner in der Nähe festgeankerten Privatyacht vor, wo man Kaffee trinken wollte.

Die Einladung wird angenommen. Während Eoline und Kenia sich an's Steuer setzen, nimmt Betterton Manfred bei Seite.

„Kopf oder Wappen?“ fragte er lächelnd, indem er ein Geldstück auf die flache Hand legt und es mit der andern bedeckt; „wollen losen, wer rubern und wer die Damen unterhalten soll.“

„Kopf!“ entgegnete Manfred schnell.

„Andere Wünsche!“ ruft Betterton triumphirend, indem er die Hand fortzieht. „Hast verloren, alter Junge! Viel Vergnügen!“

(Fortsetzung folgt.)

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 244.

Freitag, den 18. October 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Für 50 Pfennig

pro Monat wird der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
Jedermann frei in's Haus gebracht.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird
der bereits erschienene Theil des Ro-
mans „Die Tochter des Flüchtling“
von Erich Friesen, kostenfrei zugestellt.

Rund um's Mittelmeer.

Von Karl Böttcher.

Nachdruck verboten.

XXX.

Wieder nach Hause. — Großes Abschiednehmen. — Passagiere eines transatlantischen Dampfers. — Die Table d'hôte-Oper. — Speisekarte aus unwirtlichen Gegenden. — Ein Weibetrunke. — Die Clavierlehrer. — Unverschämte Prellerei. — Der Bremer Lloyd. — Hurrah, im Hafen von Genua! — Mutter Germania.

An Bord des Dampfers Kaiser Wilhelm II.

Mein Umherschweifen an Mittelmeer-Gefahren —
vorüber. . . .

Tage der Wonne versinken; ein leuchtender Traum
entflieht. Zum letzten Mal erzähl' ich meinen Lesern „von
sonnigen Küsten.“ —

Ach wieder nach Hause! . . .

Nach so viel auf hoher See verbrachten Nächten,
nach so viel Strapazen im afrikanischen Sonnenbrand, nach
so viel freuddurchlebten Stunden, wo sich vor den ent-
zückten Blicken die Wunderwelt des Orients öffnete, nach
all dem Herumziehen in der Gebirgswildniß vereinsamer
Inseln, all dem ruhelosen Wandern in fremden Ländern
und fremden Städten, nach all dem heitern Verkehr mit
Arabern, Kabylen, Schilluks und dergleichen Herrschaften
— wieder nach Hause! . . .

Die trauten Blätter wiedersehen, von denen ich mich
vor Monaten mit dem funkelnden Plan der Mittelmeer-
reise trennte; den lieben Menschen die Hand zum Will-

kommen schütteln, die mich mit warmherzigen Glückwün-
schen entließen und deren Gedanken mich von Station zu
Station begleiteten — wieder nach Hause! . . .

Aber auch fort von dem alten gewaltigen Meer, mit
dessen Rauen ich mich nach und nach befreundete . . . Ach,
ich fürchte beinahe, ich habe daheim gewaltsam etwas ab-
zuschütteln: Heimweh nach dem Mittelmeer. —

In Gibraltar schiffe ich mich an Bord des von New-
York kommenden Bremer Lloyd-Dampfers „Kaiser Wil-
helm II.“ nach Genua ein.

Wieder beobachte ich das große Abschiednehmen.

O, wie oft in den Hafenstädten hab' ich es gesehen,
dies immer gleiche und immer ergreifende Bild des Scheidens!

Grün schäumend wühlt die Schiffsschraube das Meer
auf; nasse Tauen plumpfen in's Wasser und werden auf's
Berber gezogen; die Falltreppe steigt in die Höhe . . .

Drüben am sonnigen Quai fangen Lebenswohl winkende
Taschentücher an zu arbeiten . . . Addio! . . . Addio! . . .
Sald senkt sich am Hintermast die im frischen Wind flut-
ternde Schiffsfahne, und hinaus geht's auf's weite Meer. —

Ich mache einen Rundgang über das Promenaden-
Deck . . . Ueberall das buntdruckende Treiben einer inter-
nationalen Gesellschaft, welche ein transatlantischer Dampfer
nach Europa trägt.

Auf Rohr-Kanapees, aufgestellt in Reih' und Glied,
strecken sich schlanke Amerikanerinnen, eingekleidet bis an
die Nasenspitzen und ätherisch blickend, als wollten sie den
Himmel um Gebarmen aufrufen oder die Reise-Toilette der
neu hinzugekommenen Passagiere mustern. . . .

Einige alte Jungfern, in kurzen Kleidern, wie fünf-
zehnjährige Mädchen, sind von Sentimentalität ob der blau
versinkenden spanischen Küste befallen. . . .

Das Meer wird nach und nach bewegter. Ein Giegel
unterhält eine nervöse, alte Dame von Schiffsbrüchen und
trotzt dann stolz erhobenen Hauptes das Gelande ent-
lang, als ob das Salzwasser einen riesigen Respekt vor
ihm hätte. Nun überschwemmt er einen der Schiffsoffiziere
mit einer Fluth von Fragen. . . .

„Wie viel Kohlen verbrennen Sie im Jahr?“ . . .

„Kennen Sie Mr. Brown in New-York?“ . . . „Sind
Sie schon einmal gestrandet?“ . . . „Wie lange waren
Sie Matrose?“ . . . „Entsinnen Sie sich noch meiner
Tante, die vor drei Jahren mit diesem Dampfer nach
Bremen fuhr?“

Liebenswürdig, aber kurz wehrt der Offizier dies
Fragegeplätscher ab.

„Warum befindet sich ein Loch in dieser Barriere?“
rieft der Ged von Neuem los.

„Damit Jemand danach fragen kann,“ lautet endlich
die prompte Antwort. —

Es tutet zum Diner.

Die Table d'hôte-Oper beginnt. Von der warm-
empfundnen Suppen-Ouverture über die verschiedenen Solo-
sätze der vorzüglich zubereiteten Speisen mit wohlsmenden-
den Motiven bis zum Dessert und Kise-Finale — groß-
artige Leistungen. . . .

Mir gegenüber ein junges Ehepaar — wahrschein-
lich auf der Hochzeitsreise. Nur auf ihn blicken ihre
großen, hellen Augen auf, nur auf seinen Teller legen
kleine, weiße Hände die appetitlichsten Bissen.

Inmitten solch lukullischer Pracht denke ich daran,
welchen Tafelgenüssen ich zuweilen bei meinen Mittelmeer-
Kreuz- und Quergängen ausgesetzt war, beim raschen Wechsel
der Speisezetteln und Rationen. Was für ein Magen ge-
hörte dazu! Ausgepicht mußte er sein, belebert und
hundertfach vernietet.

In unwirtlichen Gegenden, meilenfern der missio-
nirten Thätigkeit auch des schäblichsten Hotels, wie vielerlei
Gerichte, bei deren Duft mich das Gruseln packte, sind von
Blechgeschäften oder biden irdenen Tellern vor meiner Nase
aufgedampft: gebratene Efelstücken, feiste Maultier-
koteletts, knoblauchgespicktes Kameelsfleisch, in Del geschmorter
Kais, bei offenem Feuer geröstete Ziegenfüße, Fleischstücke
von allen möglichen Thieren!

Und das Alles Speisen, deren Ursprung ich kannte.
Was für delikate Bissen sollten aber manchmal meinen
Gaumen reizen, deren Ram' und Art meinem ahnungs-
vollen Vagen verborgen blieb!

Und erst die Getränke! . . .

Von dem faulig schmeckenden Cypernenwasser, das in
Marokko meine ausgetrocknete Kehle labte, bis zu jener
trüben Chemie, für welche der Name „Wein“ mißbraucht
wurde und die so schwarzstunkig erschien, als wäre darin
die Seele eines Teufels aufgelöst worden — mit welcher
Stala von Flüssigkeiten machte ich Bekanntschaft!

Am folgenden Tag sitze ich unten in meiner weißen
traulichen Kajüte am kleinen Cabintisch. Vor mir ein
paar schlankhalsige „Rüdesheimer“.

Wie ich jetzt begeistert ein goldfunkelndes Glas nach
dem andern herunterstürze, wie ich ihn feiern und preisen
möchte, diesen Weibetrunke vom Rebengelände des Rheins
— wahrlich, es wäre mir nicht zu verargen, wenn mir
bei diesem scharfen Zechen nach so langer „Trockenheit“
etwas zu viel „Begeisterung“ zustieße.

Rückblickend lasse ich jetzt einige Erinnerungen gleich

Neues aus aller Welt.

— Eine hübsche Geschichte. Im Kaiserjahr des kgl.
Schlosses zu Berlin steht neben einem Symphonium, das die Kaiserin
dem Kaiser einst als Geburtstagsgeschenk gewidmet hat, noch ein
anderes merkwürdiges Instrument, das den Namen „Belloncon“
trägt und sich bis vor einigen Jahren im Schloß zu Charlotten-
burg befand. An dieses Instrument, das einen ganzen Trompeten-
chor der Cavallerie mit Paukenbegleitung wiedergibt, knüpft sich
ein hübsches Märchen. Nach der Schlacht bei Jena rüde
Napoleon I. gegen Berlin vor und nahm im Schloß zu Charlotten-
burg in den Zimmern der Königin Louise Quartier. Während
der Nacht schmetterte plötzlich eine Cavallerietruppe kräftig dahin,
und erschrocken sah Napoleon, einen Ueberfall vermutend,
aus dem Schlafe empor, um sofort Alarm blasen zu lassen.
Die Attacke wird nachmalig gelassen — und sonderbar genug —
im Schloß. Ein Adjutant, der aus der goldenen Gallerie
herbeieilt, ist endlich das Räthsel. Die namenlose Aufregung hatte
das Belloncon hervorgerufen, das in der goldenen Gallerie stand
und dort von einem französischen Offizier gerade an jenem Knopf
berührt worden war, mittels dessen das Werk in Bewegung gesetzt
wurde. Nach dieser Erklärung gab sich Napoleon wieder beruhigt
dem Schlafe hin. Als unser Kaiser von dem Vorhandensein des
Instrumentes und seiner merkwürdigen Geschichte gehört, befahl er,
das Instrument nach geschickter Ausbesserung aus dem Charlotten-
burger in das Berliner Schloß zu bringen, wo es seitdem ge-
blieben ist.

— Ueber die sechs reichsten Leute der Welt schreibt
Francis Broemel im Vester Lloyd: Obenan steht ein — Chinese,
vor dessen Ueberlegenheit alle Rothschilds, welcher Firma immer,
ihre verkleinerten Haupt zu verstecken haben. Jener Chinese ist
Si-Hung-Tschang, Vice-König von China, oder „Reichs-
felder-König“ und „Pflanzfelder-König“ tituliert, der eine eigene
Privat-Armee von 100,000 Mann besitzt, was, wie die
Presse meldete, ihn davor schützte, um einen Kopf kürzer ge-
gemacht zu werden, stattdem ihm am kaiserlichen Hofe viel Argwohn
geschenkt wird, „als strebe er noch höher hinauf“. Sein Vermögen
beläuft sich auf 100 Millionen Pfund Sterling. Außer unermess-
lichen Reichtümern zählt er Tausende von Pflanzfeldern sein eigen.
Nummero 2 in der Liste der Weltreichtümer ist der Amerikaner Rockefeller,
auf mehr als 36, je auf 40 Millionen Pfund Sterling geschätzt. Sein
Vater war ein Arzt, er selber wurde „Öl-König“ in Anbetracht seiner
amerikanischen Petroleum-„Brunnen“, die sich bis jetzt nicht er-
schöpfen. Bei den folgenden vier reichsten Männern geht es etwas

abwärts mit der Millionen-Ziffer: der englische Herzog von West-
minster, der Amerikaner Cornelius Vanderbilt, ein anderer in Eng-
land ansässig gewordener Amerikaner Colonel North, und wiederum
ein Chinese, Woh-Oua, der „Thee-König“ geheißen. Alle vier
haben sich als Signer von nur je 20 Mill. Pfd. Sterling bekannt.

— Die Geschäftskonkurrenz nimmt immer unangenehmere
Formen an! Die Frage: „Wo kauft man am billigsten?“ be-
antwortet der Angehörige des „Südpfals“ Wochenbl., in dem
wiederholt zu lesen steht: „Freie Fahrt nach Pandan und zurück
gewährt die Firma J. u. S. von jeder pfälzischen Station aus bei
Einkauf von nur 20 Mk.“ Nicht genug damit! Jetzt zeigt die
Firma A. S. . . . zu Steinfeld an: „Um jede Konkurrenz, be-
sonders aber eine Pandaner Firma zu überbieten, habe ich mein
schonhin großes Lager in Pandanfabriken vergrößert und ver-
kaufe sämtliche Artikel, den heutigen Marktpreisen entsprechend, zu
bedeutend herabgesetzten Preisen. Bei Einkäufen von 20 Mk. ver-
güte ich die Eisenbahnfahrt sämtlicher pfälzischen Stationen, bei
größeren Einkäufen gebe freien Mittagstisch, eventuell auch noch den
Kaffee.“ (!) — Das „Geschäft“ muß sich doch rentiren!

— Ueber den Raub einer Prinzessin wird aus Tiflis
(Kaukasus) gemeldet: Drei in Tiflis bekannte und gefürchtete Räuber
erschieden jüngst im Dorfe Agutani, der Festung des Fürsten B.,
der vom Hause abwesend war, und überließen dessen Haus. Die
Tochter des Fürsten, welche sich allein dort befand, kämpfte mit
großem Muth gegen die Mordgesellen; allein sie vermochte nichts
gegen die drei kräftigen Männer auszurichten. Die Banditen
festelten ihr die Hände und schleppten sie fort. Die erbitterten
Bauern des Dorfes bewaffneten sich alsbald und verfolgten die
Entführer, die sie einige Kilometer von der Festung einholten.
Es entbrannte ein erbitterter Kampf zwischen den Verfolgten und
den Verfolgten. Die Bauern mußten aber weichen, als die Räuber
von ihren Waffen Gebrauch machten, und als gar einer der An-
griffe durch einen Schuß todt zu Boden gestreckt wurde, ergriffen
die Bauern, die keine Feuerwaffen mit sich führten, die Flucht.
Der Vater der jungen Dame setzte, als er heimkehrte, die ganze
Administration in Bewegung. Es wurde eine ganze Cavalcade zur
Verfolgung der Räuber aufgegeben, welcher es auch gelang, am
anderen Tage in der Nähe der Stadt Gori die Prinzessin zu be-
freien und die Räuber gefangen zu nehmen.

— Ein Drama auf dem Friedhofe. Ein junger Mann,
Herr S., welcher sein Vermögen durchgebracht hatte, beschäftigte
sich, um die Tochter des Hausbesizers W. in Vobz, welche
Wahl fiel auf die Tochter des Hausbesizers W. in Vobz, welche
dem jungen Manne aufrichtig zugehen war. Das junge Paar

hielt jedoch bei dem Vater des jungen Mädchens auf heftigen
Widerstand, indem er seine Einwilligung zur Verbindung kurz
abschlug. Da die jungen Leute nicht von einander lassen wollten,
wurde eine heimliche Trauung beschlossen. Als Ort der Zusammen-
kunft wurde der nächste Kirchhof gewählt. Um 11 Uhr Nachts
erschien das Liebespaar, um sich von dort aus zum Kirchhof zu
begeben. Kaum hatten sie einige Worte mit einander gewechselt,
als ein Schuß ertönte, der den jungen Mann zu Boden streckte.
Seine Geliebte stürzte davon um Hülfe zu holen. Als die Kirch-
hofswärter hinzueilten, fanden sie den Betroffenen bewußtlos
zwischen zwei Gräbern liegen, die Augen hatte ihn tödtlich ver-
wundet. Anfangs glaubte man, daß ein Verbrecher seiner Erkennung
aus Rache das Attentat beging, doch förderte die eingeleitete Unter-
suchung die schreckliche Gewissheit zu Tage, daß es der eigene Vater
der Braut war, welcher sich auf diese Weise des unliebsten Ver-
merkers entledigen wollte. Er wurde in Folge dessen sofort ver-
haftet. Die Aerzte haben Hoffnung, den Schwerverwundeten dem
Leben zu erhalten.

— Einen wunderbaren Brandbericht eines klein-
städtischen Feuerwehrcommandanten in Belgien an den Präfecten
zieht die „Allgem. Versicherungs-Presse“ an's Tageslicht: Er lautet:
„Herr Präfect! Als gestern wie gewöhnlich gegen Abend die Nacht
gekommen war, und ich mich niedergelegt hatte, um im Schooße des
Schlafes zu ruhen, wurde ich plötzlich geweckt durch Geschrei, welches
nach Feuer rief. Da ich auf der Stelle errieth, daß es sich um
ein Feuer handelte, welches brannte, erhob ich mich und bemerkte
einen glühenden Schein in der Richtung der Brauerei Sacrabriere.
Sogleich ließ ich mit den Signalhörnern Alarm blasen, und ver-
einigte mich mit meinen Mannschaften, um uns nach der Brandstätte
zu begeben. Dort angekommen, fühlte ich das Bedärfniß, Appell
abzuheilen und ich fand, daß wir alle vollständig waren. Unglücklicher-
weise hatten wir in der Ueberhitzung der Gile unsere Spritzen
vergessen, und waren daher genöthigt, auf den Rath des Bürger-
meisters mit Töpfen das Wasser aus einer Pfütze zu holen, welches
sehr schlecht roch, wobei mir übel wurde, und als es nichts mehr
zu brennen gab, ging das Feuer aus. Darauf habe ich meine
Mannschaften angeredet, und danke ihnen für den Muth, den sie bei
dieser Gelegenheit gezeigt hatten, denn ohne dieselben wären die Frauen,
die in dem Hause waren, heute zerstückt. Wir haben dagegen den Tod
eines der Unrigen zu beklagen, und zwar das Schwein von Franz,
welches erschlagen worden ist, ohne daß es sagen konnte „wie“.
Ich bezeuge die Genauigkeit dieses Berichtes, indem ich zur Be-
gläubigung desselben mit mir zeichne Sévero-Majuste, commandant
du Pond Pieds.“

einer Geisterprocession vorüberwallen, indeß das Schiff die azurblauen Bogen durchschneidet.

Nicht immer war das Artiletschreiben an „sonnigen Küsten“ ein Vergnügen. . . . Manchmal, wenn ich den Gedanken zum Sammeln geblasen hatte, wenn die Einsätze hübsch geklämt und freistrit antraten und das Schreiben nur so fliegen sollte — o weh! — die erschöpfende afrikanische Hitze, die glühende Luft, die hundertsach verschiedenen Hoteltschischen, auf welchen bei dieser flotten Zigeunerei die Manuscripte ausgebreitet wurden, machten die Sache zuweilen recht ungemütlich.

Hatte ich endlich die Strapazen mühselig überwunden, so wurde ich von der Klavierseuche gequält.

Damit sind die meisten Städte des Mittelmeers behaftet, Schiffe, welche aus besonders verklümperten Orten kommen, müßten einer Quarantäne unterworfen werden.

Überall hat es mich verfolgt, dies höllische Geräusch. . .

Auf Malta tobte schon am Morgen der „Wahnsinn“. Bolzer die biden Festungsmauern empor; in Tanger wurden neben der großen Mosee die „Klosterglocken“ geläutet; in Tripolis klapperte aus dem mir gegenüberliegenden Harem das „Gebet einer Jungfrau“ heraus; in Catania, Angesichts des schneefunkelnden Aetna, wimmerte mir die „Miserere“ entgegen; auf Sardinien bimmelten wieder die „Klosterglocken“, aber gleich vierhändig, bei beständig getretenem Pedal. . . .

In Gibraltar endlich eine freudige Ueberraschung; ich glaubte, eine vom Klaviergeklirper unterlegte Wohnung gefunden zu haben. . . .

Als ich anfang, mein Glück in vollen Jügen zu genießen, sausten aus dem benachbarten — Conservatorium fünf bis sechs Instrumente zugleich los, unterstützt durch eine heisere Drehorgel auf der Straße. —

Wie oft war ich unerschämten Prellereien ausgesetzt, wie sie in südlichen Ländern zu Hause sind. Immer, wenn ich sie ertappte und entlarvte — die gleiche Entschuldigung: „Bardon, ein kleiner Irrthum!“ Nur wechselte je nach dem betreffenden Lande die Bezeichnung; dann verwandelte sich der „Irrthum“ in einen „erreur“, „sbaglio“, „mistake“ oder „error“. . . .

Doch was sind kleine Unannehmlichkeiten gegenüber der leuchtenden Pracht, welche meine Mittelmeersfahrt enthielt! —

Mit wieviel Schiffen bin ich auf den Mittelmeerwegen herumgefahren! . . .

Die schlechtesten darunter waren diejenigen einer italienischen Gesellschaft. Diese Schauerdampfer hatten den Schmutz an Bord und Unpünktlichkeit als Ballast und schlechte Verpflegung als Ueberfracht.

Ich athmete auf, als ich von Neapel aus wieder einen Bremer Lloyd-Dampfer benutzen konnte.

Es ist einer der gewaltigsten Fortschritte unserer Handelsmarine, ein Fortschritt, der jede deutsche Brust mit Stolz erfüllen muß, daß der „Norddeutsche Lloyd“, dem sich neuerdings die „Hamburzer Paketfahrt“ angeschlossen, die deutsche Schifffahrt im Mittelmeer zu höchsten Ehren brachte. —

Der dritte Tag. . . .

Weiter dampft unser Schiff im Frühlingsmorgen. Eine kleine Brise pfeift im Takelwerk. Drüben vom Festland blauen schneegekrönte Alpenlänne. Städte der Riviera dämmern weißverschwommen auf. . . .

Gannes drängt sich vor; Nizza guckt aus runder Bucht; Monte Carlo, die Spielhölle, lugt herüber, um zu sehen, ob sich nicht unter uns Passagieren einige gutgepöckelte Portemonnaies befinden, die es ausräumen könnte; San Remo streckt sich in lustiger Maienpracht —

Und jetzt heben sich weit am Horizont die Thürme Genuas, breitet ein sonniges Gelände nach und nach das Amphitheater seiner Höhen, Gärten und Villen vor uns aus. —

Hurrah, im Hafen! . . .

Ihr Schiffe, ihr Wogen, lebt wohl denn! . . . Ein geht's über schneefunkelnde Alpen, durch die Nacht der Tunnel, vorbei an leuchtenden Gebirgsseen —

O, glückliche Heimkehr zu dir, zu dir — Mutter Germania!

Aus der Umgegend.

× Aus dem oberen Rheingau, 16. Oct. Die sehr günstige Witterung wirkt vorteilhaft auf die Trauben. Seit gestern haben sich die Morgennebel eingestellt, denen warmer Sonnenschein am Tage folgte. Es ist dies die beste Herbstwitterung für die Trauben. Die Reife wird noch möglichst lange hinausgeschoben. Man gebt damit bis gegen Allerheiligen zu warten. Die Winterhoffen bei sorgfältiger Spätlese ein vorzügliches Produkt zu ernten. — Im Weingebiet ist alles sehr ruhig.

× Hochheim a. M., 16. Oct. Die Frühlingsfrucht in hiesiger Gemarkung beginnt am 17. und dauert bis zum 24. October. Der allgemeine Herbst beginnt am Montag, den 28. October, seinen Anfang.

× Cronberg, 16. Oct. Kaiserin Friederich ist nach 6½ monatigem Aufenthalt wieder von hier abgereist. Zunächst begibt sich die Kaiserin zum Besuche des Großherzogs von Baden nach Baden-Baden und von dort nach Straßburg. Am Freitag wird die Kaiserin der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmal bei Wörth beizuwohnen und sodann auf einige Tage nach Trient reisen.

□ Frankfurt, 16. Oct. Ein Akt kaum glaublicher Rohheit, ist heute Morgen in der Herberge zur Heimath in der alten Mainergasse vorgekommen. Einer der Herbergsgäste bis nämlich eine

lebenden Maus den Kopf ab und ab — pardon! — frag nachher den Rumpf auf. Das Traurigste bei der Sache ist aber, daß der am Buffet stehende junge Mann, anstatt die Rohheit zu verhindern, noch zwei Glas Bier als Belohnung ausreichte, worauf das lustige Mahl vor sich ging.

§ Weinbach, 16. Oct. Am Samstag war ein 17-jähriger Mann von hier im Beisein seiner Großmutter auf dem Felde beschäftigt, als ihm plötzlich von unbekannter Hand ein schwerer Stein mit solcher Wucht auf Kopf und Arm geschleudert wurde, daß letzterer dem jungen Manne zertrümmert sein soll. Durch den Schlag auf den Kopf verlor der Bedauernswerte die Sprache. Er wurde in das Krankenhaus aufgenommen und bereits gestern einer Operation unterzogen. Da das betreffende Grundstück am Fuße der Marburg liegt, und nach dem Vorfall keine dritte Person in der Nähe zu sehen war, ist sehr leicht anzunehmen, daß der Stein vom Burgweg herunter leichtfertig ins Thal geschleudert wurde.

Handel und Verkehr.

§ Steinbach, 16. Oct. Der heute hier abgehaltene Markt war von gutem Wetter begünstigt und ebenso gut mit allen Viehgattungen besetzt, wie auch mit viel von Käufern und Verkäufern besucht. Bei flotten Handel wurden nachstehende zufriedensetzende Preise erzielt. Fette Ochsen galten 1. Güte 70 Mk., 2. Güte 66—68 Mk., Kühe und Rinder 1. Güte 60—62 Mk., 2. Güte 50—55 Mk., Hammel und Schafe, je nach Güte 50—60 Mk., Kälber 50—55 Mk. und Schweine 52 Mk. Zuchtstiere und Stiere, welche stark gefragt wurden, galten im Alter von 6—9 Monate 65—75 Mk., bis zu einem Jahr 100 Mk., bis zu 1½ Jahr 120—145 Mk., trüchtige Rinder und Kühe 180—270 Mk., frischmelkende Kühe 340—360 Mk. Jahrlähe kosteten das Paar 450—520 Mk., trockenstehende Kühe das Paar 150—180 Mk. Ferkel galten das Paar 520—600 Mk., Einkelstiere 600—720 Mk. Der Schweinemarkt war sehr stark besetzt, es kosteten vierwöchentliche Ferkel das Paar 18—20 Mk., 2—3 Monate alte Käufer 24—32 Mk. und Einleger 60—90 Mk. Am Nachmittag wurde der Krammarkt abgehalten, derselbe war ebenfalls außerordentlich stark besucht und machten hier Kaufleute, Ladenbesitzer, Metzger und Wirthe sehr gute Geschäfte.

§ Limburg, 16. Oct. Rother Weizen pro Maltre 12,90 Mk., Weißer Weizen 0,00 Mk., Korn 9,60 Mk., Gerste 8,50 Mk., Hafer (alt) 0,00 Mk., (neu) 6,00 Mk., Butter 1 Kilo 2,00 Mk., Eier 2 Stk. 13 Pfg.

§ Montabaur, 15. Oct. Weizen (160 Pfd.) 12,70 Mk., Korn 9,80—10 Mk., Gerste (130 Pfd.) 7,80 bis 0,00 Mk., Hafer (160 Pfd.) 5,80 Mk., bis 6,00 Mk., Kartoffeln per Centner 1,70 Mk., bis 0,00 Mk., Kornstroh (100 Pfd.) 1,20 Mk., Heu (100 Pfd.) 1,50 Mk., Butter per Pfd. 0,95 Mk., Eier 2 Stk. 14 Pfg.

Staudesamt zu Sonnenberg.

Geboren: Am 3. October, dem Schutzmacher Heinrich Friedrich Christoph Klee zu Sonnenberg e. L. R. Elsa Dora. — Am 4. October, dem Wagner Philipp Christian Karl Jerbe zu Rumbach e. S. R. Wilhelm Christian Adolph. — Am 7. October, dem Tagelöhner Karl Köhm zu Sonnenberg e. S. R. Alexander Wilhelm.

Aufgehoben: Der Glasergehülfe Karl Wilhelm Christian Wintermeyer aus Sonnenberg, wohnhaft daselbst und Louise Wilhelmine Christiane Götting aus Wiesbaden, wohnhaft daselbst. — Der Schreinergehülfe Peter Georg Karl Philipp Heinrich Wintermeyer und Philippine Karoline Marie Veder, beide aus Sonnenberg und wohnhaft daselbst. — Der Polsterer und Tapezierer Philipp Friedrich aus Köln, wohnhaft daselbst und Karoline Heilmann aus Sonnenberg, wohnhaft daselbst.

Familien-Nachrichten

jeder Art, insbesondere sämtliche Geburten, Todesfälle, Aufgebote etc. in Wiesbaden und Umgegend

werden zuerst publiziert

und finden zweckmäßigste Verbreitung durch den

Wiesbadener

General-Anzeiger,

da derselbe als amtliches Organ der Stadt Wiesbaden allein die amtlichen Mittheilungen des hiesigen königlichen Standesamts und vieler Gemeinden der Umgegend erhält, und sie noch am selben Tag zum Abdruck bringt.

Sämmtliche übrigen Blätter drucken diese Mittheilungen des General-Anzeigers erst später nach. Die Bezeichnungen eines hiesigen Blattes als „Organ für amtliche u. Bekanntmachungen“, oder „billigster Anzeiger Wiesbadens“, „Alleiniger Wohnungsanzeiger“, „Alleiniges Insertions-Organ“ gehören zu den Reklamemitteln, die sich als

unlauterer Wettbewerb

kennzeichnen und lediglich eine

Täuschung des Publikums

beyzeichnen.

Die Professor Gärtner'sche Fettmilch

hergestellt unter ständiger Controle des Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Fresenius, hieselbst, ist nach der Witterung die natürlichste Säuglings-Nahrung, ist ebenso unentbehrlich für Blutmarme, für Magen-, Nieren- und Zuckerkrankhe.

!! Bestehen Sie hierüber Ihren Arzt!!

Nur zu haben bei der zur Erzeugung allein berechtigten Central-Dampfmolkerei und Sterilisir-Anstalt C. Vargstede, Faulbrunnstraße 10. — Telephon 307.

Sämmtliche Colonialwaaren

zu den äußerst billigsten Preisen. Prima amerik. Petroleum per Liter 16 Pfg., empfiehlt

Rudolf Callmann, Weißstraße 2.

Abschlag.

1/2 St. Süßrahm-Butter	125 Pfg.
" Cocosnuß-Butter	65 "
" Süßrahm-Margarine	80 "
gar. reines Schweineschmalz	65 "

empfiehlt

E. Hees jr.,
vorm. F. Strasburger,

Kirchgasse 28, Ecke Faulbrunnstraße.

1024

Drucksachen aller Art

liefert elegant, schnell und zu mäßigsten Preisen die Buchdruckerei der

Wiesbadener Verlags-Anstalt,

Schnegelsberger & Hannemann,

26 Marktstraße 26.



Die weltbekannte Berliner Nähmaschinenfabrik M. Jacobsohn, Berlin, Linienstr. 126, berühmt durch langjährige lief. a. Lehrer, Krieger, Post, Militär u. Beamtenvereine, versendet die neueste, hocharmige deutsche Familien-Nähmaschine, verbesserte Construction, zur Schneiderei und Hausarbeit, elegant mit Verchlussschlössern, Fußbetrieb für 50 Mk., vierwöch. Probezeit, 5jähr. Garantie. Nichtconveniente Maschinen werden anstandslos zurückgenommen. Maschinen, die an Private, Schneiderinnen und Beamte bereits geliefert, können in Wiesbaden und Umgegend besichtigt werden. Kataloge, Anerkennungs-schreiben kostenlos. Durch direkten Bezug (keine Agenten) die ungewöhnliche Billigkeit. Alle Sorten schwere Schuhmacher- und Herrenschneidermaschinen, auch mit Ringschlössern, zu Fabrikpreisen. Ideal-Fahrräder, 15-Kilo, Tangensspeichen, prima Pneumatic, 175 Mk.

Neues Weizenmehl p. Pfd. 12, 14, 16, 18 u. 20 Pf. Suppen- u. Gemüsenudel p. Pfd. 20, 24, 30 u. 40 Pf. Reiner Weizenries p. Pfd. 14, 16, 20 u. 24 Pf. Reis p. Pfd. 14, 16, 20, 24 u. 30 Pf. (8 Pfd. 95 Pf. Gerste p. Pfd. 14, 20, 24 u. 30 Pf. Hafergrünze bei 5 Pfd. 22 Pf. Erbsen, Linsen, Bohnen p. Pfd. 12, 14, 16 u. 18 Pf. Anepps Malzkaffee bei 5 Pfd. 34 Pf. Kornkaffee p. Pfd. 12 Pf. Malzkaffee, lose, p. Pfd. 16 Pf. Braunschweiger Cichorie p. Pfd. 17 Pf. La Limb. Rahmkäse, gg., p. Pfd. 32 Pf. Borzogl. Speisefett p. Pfd. 40, 45 u. 50 Pf. " Baumöl v. Schoppen 40, 48, 60 u. 70 Pf. Rübböl (Vorrath) p. Schoppen 25 u. 28 Pf. Beste Holl. Vollauringe p. St. 5, 6 u. 8 Pf. La Kernseife bei 5 Pfd. 22 Pf. Amerik. Petroleum p. Liter 16 Pf. Sogen. Kaiseröl bei 5 Liter 22 Pf.

J. Schaab, Grabenstr. 3,

993 Filialen: Weichstr. 15 u. Röderstr. 19.

!!! Achtung !!!

Jedem Schweinebesitzer rathe ich einen Versuch zu machen mit dem von vielen landwirtschaftlichen Autoritäten empfohlenen

Schweine-Mast- und Fresspulver der Löwen-Apotheke zu Kirchheimbolanden.

Niederlage bei A. Cratz, Drogerie, Wiesbaden, und Th. Schillp, Drogerie in Erbenheim.

8804

Der

Taschen-Fahrplan

des

Wiesbadener
General-Anzeigers

Winter 1895/96

ist zu

10 Pfg. pro Stück

zu haben in der

Expedition,

26 Marktstr. 26.

26 Marktstr. 26.

Nur 5 Pf.

kocht unter dieser Rubrik
jede Heile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Reparaturen an Schmucksachen

fertigt billiger wie jed. Ladengeschäft
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
1054 1. Etage.
Nahe dem Michaelsberg.

Reparaturen an Uhren und Schmucksachen

zu billigsten Preisen.
Heinrich Schütz,
gr. Burgstraße 10, 1.

Reparaturen an Uhren, echten und un- echten Schmucksachen werden billig unter Garantie ausgeführt.

H. Stahl, Schulgasse 1.
Gold und Silber
kauft zu 8130*
reellen Preisen
F. Lehmann,
Goldarbeiter,
Langgasse 3, 1. Etage.

Kleidermacherin

empfiehlt sich in u.
außer dem Hause pro Tag 1.50 M.
8172* Webergasse 49, II.

Reparaturen an Uhren und Schmucksachen

werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Adolfshöhe.

Täglich süßer Apfelwein
sowie
la. Cronberger Speierling
7760* **Ph. Mehler.**

Ich zahle ausnahmsweise gut

n. kaufe fortwährend abge-
legte Damen-Costüme und
Herrenkleider, Fracks,
Wasserveste u. sämtliche
Militär-Effekten,
Schuhe und Stiefel,
Drillanten, Gold u. Silber,
Betten, Möbel,
ganze Nachlässe etc. etc.
komme bei Bestellung
pünktlich.
S. Landau,
Webergasse 31.

Trauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Etage.

Güter

Kauf- und Pachtgüter jed. Größe
auch solche mit Nebengeschäft als
Brennerei, Biegelei u. Restauration
weist Reflektanten nach
L. Göbel, Frankfurt a. M.
Lühnowstr. 23. 163**Gekittet** wird Glas,
Marmor, Ma-
baster, Meerschmalz sowie alle
Kunstgegenstände. Porzellan
feuerfest, sodass es zu Allem wie-
der brauchbar ist. **D. Uhlman,**
Rote Racht, Marktstr. 19a, 3. l.
Ede Grabenstraße. 810**Kirchhofgasse 2**
früher Weberg. 2
werden 924

Hüte

von 50 Pfg. an schön garnirt.

Gepfl. Nessel
und Birnen sind pfund- und
centnerweise billig abzugeben.
8175* **Kene Colonnade 28.****Da bei den Umzügen**
stets Gegenstände als: Glas,
Porzellan etc. etc. häufig zer-
brochen gehen, mache das geehrte
Publikum darauf aufmerksam, auf
meinen vielbewährten Kitt à
Flasche 50 Pfg., auch nehme
allerhand Gegenstände zur Re-
paratur entgegen
Caesar Lange, Weberg. 35,
vis-à-vis 7955*
Schellenbergs Buchdruckerei.**Wilhelm Denster,**
8201* Ofenheer,
wohnt Moritzstraße 32.

Frauen u. Töchter jeden Standes,

können das Maschinennähen,
Selbstnähen von Costümen,
sowie das Zuschneiden theoretisch
und praktisch erlernen. Honorar
mäßig. 81341**Frau Franz,**
academisch geprüfte Zuschneiderin,
Dachheimerstr. 40, Hh. 1. St.**Cautionfähiger Wirth**
sucht eine gangbare Wirthschaft
zu pachten evtl. zu kaufen. Off.
unter B. Z. 202 an die Exped.
ds. Blattes. 8138*

Heiraths- Gesuch.

Königlicher Gerichtsbeamter,
Wittwer, 46 Jahre alt, katholisch
kräftiger Statur, Vater dreier
Kinder (2 volljährig, versorgt u.
abwesend, 1 Lateinschüler) mit
jährl. Gehalt v. 3700 M., hoher
Pension, Wittwenpension und
Lebensversicherung, sucht eine gebild.
Frau im Alter bis zu 42 Jahren,
mit häusl. Sinn und entsprich.
disponibl. Vermögen (Wittwe) od.
Kinder nicht ausgegl.). Nur
ernst gemeinte, nicht anonyme
Offert., womöglich mit Photogr.
bittet man unter **Z. W. 45** an
die Exped. ds. Bl. einzuliefern.
Strengste Discretion. Vermittel-
ung ausgeschlossen. 2099**Welch edle Herrschaft**
überläßt gegen Vergütung einer
armen Frau Kleidung für ihre
Kinder? Antwort erbeten unter
J. N. 19 an die Exp. d. Bl. aUm Offerte in
aqua destill.
für regelmäßige Liefe-
rung bittet 8213
Franz Thormann,
Schwalbacherstraße 34.

Capitalien.

Geld

auf 1. und 2. Hypothek per
sotort und 1. Januar 1896 aus-
zuleihen, auch Prima-Neukauf-
schillinge zu kaufen gesucht.
Näh. bei **W. u. G. Webers-**
häuser, Rechtskonsulenten und
Agenten. 8184*

Verkäufe

Ein Haus

in Mitte der Stadt mit Bäckerei
evtl. in welches sich mehrere ein-
richten läßt sofort zu kaufen ge-
sucht. Offert. unter „Bäckerei“ an die
Exped. d. Bl. erbeten. 8185*

Großer Garten

mit schönem Wohnhäuschen
gleich bei der Stadt, Höhenlage
zu verkaufen oder zu verpachten.
Näh. Verlag ds. Bl. 968

4 Schulgasse 4

Größte Auswahl aller Sort.
Ceser ameril. Regulirösen, trans-
portable Herden etc. alle wie neu,
wegen Umzug bill. zu verk. 554

Leere

Ritzen

zu verkaufen.
Näh. Expedition. 903

Fahrrad,

Kleines (fast neu) zu verkaufen
7829* **Neothal 27.**

Gute alte Backsteine

und Brennholz billig zu verk.
am Abbruch d.
Kapellenstr. 2b. 8159*

3 gebr. Wirthslampen

billig zu verkaufen
Michelsberg 28.

Bierstadt,

Doniggasse 1 8202*
find gepfl. Nessel zu verk.

Rosenstöcke

in 30 verschiedenen Sorten,
Prima Hochstämme mit starken
Kronen empfiehlt 8192*

Karl Wiegand,

in Niederseelbach.
150 Stück zum Verkauf à Stück
zu 80 Pfg.

2 Stück gut erhaltene

Pneumatic-Räder
billig zu verkaufen. Anzyl. bei
Karl Kreidel,
Weberg. 42. 8181*

Eine gebr. guterhaltene

breit. Glaschüre oder
entsprechendes Thor, für eine
Werkstatt geeignet, 2,50 breit und
2,10-2,50 hoch, zu kaufen gef.
8207* **Ferd. Andros, Viebrich.**

Ein kleines nachweislich gutgeh

**Specerei-, Victualien-
u. Flaschenbiergeschäft**
jährl. Umsatz 12-15 Tausend, ist
zu verkaufen. Offert. unt. **L. 200**
an die Exp. d. Bl. 8200*

Ein schwarzer Spitzhund

mit Marke zu verkaufen.
8136* **Wellstr. 16, 1. St.**

Mirthegeheuche

Wohnungsgeuch.
2 Zimmer und Küche zum Preise
von 200-220 Mark zu mieten
geuch. Offert. unt. **D. 75** an
die Exp. ds. Bl. erbeten. a

Läden.

Goldgasse 17,

2 Läden, einz. od. auch zus. m. Boden-
zimmer für jed. Geschäft geuch.
sind zu verm. N. das. im 1. St. a

Steingasse 22

ein kleines Specerei-Lädchen mit
Einrichtung und Magazin mit
oder ohne Wohnung, auch zu
anderem Geschäft passend, billig
zu vermieten. 2430

Laden

im süd. Stadttheil
mit Wohnung auf
gleich zu verm. Preis 650 M.
zu erfragen in der Exp. 1094

zu vermieten.

Adlerstraße 9 ein und zwei
Zimmer, Küche, Keller auf
1. Oth. zu vermieten. 4665

Adlerstr. 24

sind zwei Wohnungen auf gleich
oder später zu verm. 903

Adlerstraße 30

ist ein freundliches Logis auf 1.
Januar zu verm. 1088

Adlerstr. 52

eine abgeschlossene Wohnung 2
Zimmer, Küche, Keller auf 1.
Januar zu vermieten. 1132

Adlerstraße 56

eine Dachwohnung zu vm. 1089

Frankenstraße 10,

2 St. ein schönes Dachlogis auf
auf sofort zu vermieten. 1017

18 Hirschgraben 18

eine Wohnung von 2 Zimmern,
1 Küche billig zu vermieten. 553

Hermannstraße 28

Borberhaus 1. Stock, 3 Zimmer,
Küche, Mansarde, 2 Keller mit
Zubehör preiswürdig zu ver-
mieten. 1146

Kellerstraße 22

Wohnungen von 1 Zimmer und
Küche auf sofort oder später zu
vermieten. 1165

Lahnstraße 7

ein li. Frontspitz-Wohnung sofort
zu vermieten. 8114*

Langgasse 48

Mansardwohnung im Seitenbau
zu vermieten. 275

Lahnstraße 3

kleine Wohnung, 2 Parterrezimmer
auf gleich oder später billig zu
vermieten. Näheres bei 8095*

Michelsberg 20

neueherger. Dachw., 2 Z. u. Küche,
auf sofort zu vermieten. 455

Philippstraße 37

ist eine Wohnung von 3 Zimmern,
Küche, 2 Mansarden etc. auf
sofort zu vermieten. Näheres
dieselbst bei **Leukel** od. **Philipp-**
bergstraße 35 bei **Maurer.** 4617

Roonstraße 7

2 Zimmer und Küche mit Glas-
abschluß u. Zubehör auf 1. No-
vember oder später billig zu ver-
mieten. Näh. 1. Etage l. 1166

Schachtstraße 30

eine Wohnung von 3 Zimmern
und Küche zu vermieten. 491

Schulberg 15

Gartenhaus, 2 Zimmer, Küche
und Mans. per sofort od. 1. Nov.
z. vm. Näh. **Vordh. 1. St.** 1028

Schulg. 5

zwei Wohnungen
à 12 u. 15 M.
zu verm. Näh. im Schuladen. 540

Walramstraße 22

1. Etage, 3 Zimmer, Küche und
Keller billig zu verm. 4764

Webergasse 43

eine Wohnung im Hinterhaus,
2 Zim., Küche mit Glasabschl. und
Zubehör zu vermieten. Näh.
Borberh. Part. 484

Gleichstraße 10

ist eine Man-
sarde an einen jungen Mann
zu vermieten. 7866*

Feldstraße 13

ein großes
spitzzimmer sehr bill. auf sof. zu
verm., auch zum Möbel einstell. a

Frankenstraße 7

zwei kleine Mansardhäuser auf
gleich zu vermieten. 1034

Hellmundstraße 41

großes leeres Parterre-Zimmer
mit separatem Eingang sofort zu
vermieten. 898

Kellerstr. 22, I.

ist ein großes, leeres, heizbares
Zimmer zu verm. 8183*

Mauergasse 8,

1. St. ein großes unmöblirt
Zimmer zu vermieten. 1095

Walramstr. 37

2 Mans. a. gl. sp. zu verm. 732

Westendstraße 10,

Hof. Part. ist ein leeres Zimmer
zu vermieten. 8023*

Drudenstraße 3, Part.

ein großes leeres Zimmer mit
Mansarde an eine anständige
Person zu verm. Näh. das. bei
Vender. 570

Moritzstraße 64

Hh. 1. St. ein schönes leeres
Zimmer zu vermieten. 1164

Faulbrunnstraße 7

zwei heizbare Mansarden an ein-
zelne Person zu vermieten. Näh.
dieselbst Parterre. 8219

Möbl. Zimmer.

Adlerstr. 29, 1. St.
ist ein sch. möbl. Z. bill. zu v. 8173

Bertramstr. 2, Part. I.

möbl. Zim., ruh. Lage a. v. 8096*

Einjährige

finden vis-à-vis
der
Inf.-Kaserne gut möbl. Zim.
mit voller Pension.
Gleichstraße 3, I.

Blücherstr. 8

Mittelb. 1 St. r. kann ein junger
Mann Theil an einem Zim. h. a

Hermannstr. 1

ein schön möbl. Zim. zu vm. 998

Hellmundstr. 35,

Seitb. II. r. kann ein anständ.
Mädchen gute Schlaf. erh. Näh.
zu erfrag. von 10 Uhr ab. 3113*

Hellmundstr. 49, II.

erh. anständige Leute gute Kost
u. Log. wöchentl. für 9 M. 1133

Hellmundstr. 53,

2 St. f. d. m. Mans. a. v. 8199*

Hellmundstraße 60,

Hh. 1 St. ein sch. möbl. Zim.
billig zu vermieten. 8174*

Hermannstraße 4,

1. St. ein schön möbl. Zimmer
zu vermieten. 728

Jouisenstraße 41, I. r.

möblirte Mansarde zu
vermieten. 8065*

Mehrg. 18

erhält ein
reint. Ar-
beiter Kost und Logis. 8193*

Saalg. 22

kleines möblirt
Zimmer mit Kost
zu vermieten. 8197

Schulberg 15

ein möbl. Zimmer auf 15. Othbr.
zu vm. Näh. 1. St. 881

Steing. 3, 2. St., I.

ein sch. u. gr. möblirtes Zimmer
billig zu vermieten. 5176

Wellstr. 16,

1. St. ist ein möbl. Zimmer zu
vermieten. 8135*

Stellengesuche

Eine junge anständ. Fran-
sucht Monatsstelle. Näh.
a **Bertramstraße 7.**

Offene Stellen:

Ein Barbier- und Friseur-
lehrling gesucht
Wilh. Holz, Mainz,
8196* **Stadthausstraße.**

Tüchtiger

Barbiergehülfe
sofort gesucht
a **Schichtstraße 3.**

Gürtler,

tüchtiger, auch im Ausfügen u.
Hartlöthen durchaus bewandert
sofort gesucht
Boyenbachs Metallwaarenfabrik
1134 **Wiesbaden.**

Ein tüchtiger Heizer

sucht Stelle.
Bleibich, Schloßstraße,
Sattlerladen. 8220*

Ein tüchtiger

Fuhrknecht
gesucht 1163
Moritzstr. 64, Hh. 1. St.

Wochenschneider

gesucht **Wellstr. 16, II.**

Ein Lehrling

und ein Nähmädchen auf
Mantel wird gesucht 1105
Wellstr. 16, II.

Lehrling oder

Lehrling **Volontairin**
gesucht **Ch. Rücker, Modes,**
8106* **Römerberg 2/4.**

Ein kräftiges braves

Mädchen
beim gutem Lohn sof. gesucht
Restauration „zum Mohren“,
Neugasse 15. 1061

Ältere alleinst.

Frau oder Wittwe
welche genügt wäre, einem auf
dem Lande wohnenden ält.
verwitw. Herrn die Haus-
arbeiten zu verrichten, gesucht.
Gest. Offert. unter **W. K. 70**
an die Exped. ds. Bl. 8218*

Wachfrau oder Mädchen

gesucht **Wismartring 11**
Parterre links. aMädchen können das Kleider-
machen gründl. und
unentgeltlich erlernen bei Frau
Müller, Friedrichstr. 45, II. a

Anzeigen aller Art,

Geschäfts- und Wohnungs-Anzeigen, Familien-Nachrichten, Stellengesuche u. s. w.

finden die weiteste und zweckmässigste Verbreitung im

Keine Nach-
weisung- oder
Ausstellungsgebühr.

Wiesbadener General-Anzeiger,

Offerten-Aannahme
und Weiterbe-
förderung kostenfrei

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweisbar die

zweitgrößte Auflage aller in Nassau erscheinenden Blätter

und ist in allen Kreisen der Bevölkerung von Wiesbaden u. Umgegend gleich stark verbreitet. Preis monatl. 50 Pfennig frei ins Haus.

Wohnungs-Anzeigen, Stellen-Gesuche etc. werden nur mit 5 Pfg. die Zeile berechnet.

Zahn-Atelier

Franz u. Mrs. P. Strube,

Künstliche Zähne ohne Gaumenplatte,
Grosse Burgstrasse 13.

Hansa-Kaffee

ist ein nach D. R. P. 71373 gerösteter Bohnenkaffee;
er ist der beste gebrannte Kaffee und bietet den Consumenten
die größten Vortheile.

Nur acht in 1/2-Pfund-Boxen und in plombirten
5- und 10-Pfund-Säcken.

Verband deutscher Kaffee-Importeure
und Rösterei-Besitzer:

E. F. Döring, Hanau,

für Hessen-Nassau und Großherzogthum Hessen.

Zu haben in allen besseren Colonialwaaren- und
Delicatessen-Geschäften. 1965

Butter-Abschlag.

Feinste Süßrahm-Tafelbutter vom Bloch
per Pfund Mk. 1.20.

Frische Landeier, sowie frische Eier
schwerster u. frischer Qualität empfehlen jed. Quantum

Jos. Hornung & Cie.,
13 Häfnergasse 13.

Zur Bade-Saison

empfehle 386
Seesalz, Stassfurter Salz, Kreuznacher Mutterlauge,
Potasche, Eichenlohe, Soda, Schwefelkieser, Stahl-
kugeln, Fichtennadel-Extract, Frottir-Handschuhe,
Seifen, Lufah, Schwämme, Weizenschalen etc.

Central-Drogerie,

Inhaber: **Wilh. Schild,**

Friedrichstraße 16.

Friedrichstraße 16.

Prämirt Chicago 1893. 1. Preis (Grosse Medaille).

Empfohlen von
Herrn Dr. Lahmann a. Weisser Hirsch bei Dresden.
Dr. med. Schulze, Berlin, u. vielen and. bet. Naturärzten.

**Seelig's kandirte
Malz-u. Korn-Kaffee**

Nerven-beruhigend. liefern mit und ohne Zusatz von
Bohnenkaffee ein vorzügliches
u. gesundes Getränk. Ihr Ein-
fluss auf die Magen- und Nerven-
thätigkeit ist ein wohltuender und stärkender und ihr Gehalt
an Nährstoffen wird von keinem anderen Malz- oder
Gerst-Kaffee erreicht. Da ferner ihre Ergiebigkeit doppelt
so groß, wie die anderer Fabrikate ist, so sind sie auch
wesentlich billiger wie jene. 5244b

Zu haben in 1/2, 1/4 u. 1/8 Ko.-Packeten in allen besseren
Handlungen

Emil Seelig, A.-G., Heilbronn u. Waldau a. N.

Zu allen Waschwzwecken

eignet sich



am Besten, denn sie erspart mühevollen Reiben, schont die Wäsche
und verwischt sich langsam.

Per Pfd. 32 Pfg., das 5 Pfd.-Pkg. Mk. 1.50.

Stets vorrätig bei:

W. S. Vork, Adelsplatz.	C. W. Leber, Bahnhofstr.
J. C. Bürgerer Nachf., Helmundstraße	A. Mosbach, Kaiser Friedrich- Ring
C. Edel Ww., Adelsplatz.	W. Plick, Herrngartenstr.
Jac. Fren, Schwalbacherstr.	Chr. Rühl Ww., Häfnergasse
D. Fuchs, Saalgasse	J. W. Roth Nachf., Al. Burgstr.
A. Gaybach, Welltrift.	W. Schild, Friedrichstraße
Frl. L. Heinz, Schwalbacherstr.	Fr. Schmidt, Wörthstraße
J. C. Reiper, Kirchgasse	A. Stöppler, Dranienstraße
G. Alth, Rheinstraße.	Walt. Jboralski, Röderstraße.

Waschbüten und Einmachständer.

Juber, Eimer, Brennen, Bodebüten, Pflanzenkübel, Waschröter,
Waschbüte, Waschkörbe, Waschkübel, Bügelbretter, Waschlammern,
Reiseförbe, Marktförbe, Bockförbe, Blumentische, Marktfaschen,
Matten, Fensterleder und Schwämme, Rohkloppel, Rämme, Horn-
und Weinwaaren, alle Arten Siebe, Besen, Röhlförben, Kleider-
Wische, Haare, Zahne, Sammet- und Fuchsbürsten, ferner alle in
diese Fächer einschlagenden Artikel in größter Auswahl und
zu billigsten Preisen empfiehlt

Karl Wittich,

7 Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgäßchen.
Renanfertigungen, Vesteilungen und Reparaturen
in eigener Werkstätte billig. 1002

St. Süßrahmbutter

per Pfund Mk. 1.20

empfehle

Aug. Stöppler, Dranienstraße 22. 1103

In meiner Kesselschmiede
fertige ich: Dampfessel und
Heizungessel zu allen Zwecken,
schmiedeeiserne Reservoirs in
allen Größen, Heißwassereessel
(Boiler) für Kochherde. 5259

C. Kalkbrenner,

Wiesbaden und Frankfurt,

Fabrik für Kochanlagen, Heizungen,
Wasseranlagen, Kesselschmiede.

Frankfurter Würstchen,

besten Qualität, per Stück 15 u. 17 Pfg.,
sowie Mettwurst, geräuch. Hausmacher Schwarzwurst,
Hausmacher Leberwurst, sowie alle anderen Würstsorten
u. bekannter Güte empfiehlt 1046

C. Schramm, Schweinemetzger,
Friedrichstr. 47, vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

Thee neuer Ernte,
p. Pfd. Mk. 1.80—M.6.—.

Theespitzen,
per Pfd. Mk. 1.60, Mk. 1.80, empfiehlt
J. Haub,

Mühlgasse 13, Ecke der Häfnergasse.



COGNAC
aus der
Cognacbrennerei
Gg. Scherer & Co.
Langen, Hessen.

Aerztlich empfohlen.

Feinste Marke. Vielfach preisgekrönt.

Reines Weindestillationsproduct.

Authentische Analysen decken sich vollkommen mit solchen
acht französischen Cognacs.

Grosste Flasche Mk. 1.80—5 Mk.

Alleinige Niederlage:

Franz Blank, Bahnhofstr. 12. 2900

gang an den Frankfurter Börsenjargon erinnernden Ton deutlich den Reiz verrät, den die Herren über das Aufblühen unserer Stadt und deren Auszeichnung durch hohe Besuche empfinden. Einem der dortigen Lokalblätter würde man es ja vielleicht nicht so sehr verübeln können, wenn es durch allerlei verschrobene Berichte den Wohlgefallen seiner Leser zu erringen sucht, aber ein Blatt, das Anspruch auf ernste Würdigung und eine gewisse hervorhebende Stellung auch im übrigen Deutschland erhebt, sollte sich doch hüten, durch derartige Ungezogenheiten gegen unsere Stadt dem sprichwörtlichen Selbstmord der Frankfurter noch mehr zu schmeicheln!

— **Se. Kaiserl. Hoh. Großfürst Michael Michailowitsch**, Schwiegersohn Sr. Durchlaucht des Prinzen Nicolas von Nassau, ist mit Familie und Dienerschaft gestern Abend hier eingetroffen und hat in der „Villa Nassau“ Wohnung genommen.

— **Offene Stellen für Militäranwärter** im Bezirke des 11. Armee-Korps: Cassel, Königl. Polizei-Direktion Schutzmann 1000 Mk. Gehalt und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Frankfurt (Main), Spezial-Direktion der hessischen Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft zu Mainz, Hilfskondukteur, 950 Mk. Jahresgehalt. Frankfurt (Main), Direktion der Main-Neckar-Bahn in Darmstadt, 2 pr. Stellen für den Zugbegleitungsdiens, zunächst als Schaffner, 800 bis 1200 Mk. Jahresgehalt, den gelegentlichen Wohnungsgeldzuschuß und den reglementmäßigen Fahrgebühren. Höchst (Main) Magistrat, Nachtwächter, 750 Mk. jährlich und freie Uniform, Fahrerhelfer, Direktion der Gefängnis-Anstalten, Gefangen-Aufseher, 1200 Mk. Gehalt jährlich und 66 Mk. Anschlagswert für Dienstkleidung. Kaiserlicher Ober-Post-Direktionsbezirk Kassel, Landbriefträger, 650 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. Niederrhein, Kommunalkasse, Vollziehungsbeamter, das Einkommen besteht nur aus Wohngebühren, die etwa 400 Mk. im Jahre betragen. Weiden, Königl. Strafanstalt und Gefängnis, Strafanstalts-Aufseher, 900 Mk. nebst freier Dienstwohnung, Garten und Ackerland. Weimar, Großh. Sächs. Gendarmen-Commando, Ordnungszug-Gendarm zum Dienst am Großh. Hofe, 1100 Mk., darunter 120 Mk. Dienstaufwands-Vergütung.

— **Mascagni-Concert.** In dem für Samstag im Kurhaus anberaumten Mascagni-Concert wird der Komponist die Gesangsparts selbst begleiten. Das Concert wird um 7 Uhr beginnen, da Herr Mascagni bereits in derselben Nacht, einer Einladung Se. Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden folgend, abreisen muß, um Tags darauf in Karlsruhe im Concert zu dirigieren. Mit großer Mühe war es möglich, den Componisten für den Abend des 19. October zu gewinnen, da ihm der Freitag besser in seine ReiseDispositionen gepaßt hätte. Um aber sein Herkommen überhaupt zu ermöglichen, mußte der Anfang des Concertes auf 7 Uhr anberaumt werden. — Zwei der Nummern des Mascagni-Programms: Der Traum und das Intermezzo aus der neuen Oper „L'Amico“ kommt auf Wunsch der Curbirection hier in Wiesbaden überhaupt zur erstmaligen Aufführung. — Wie wir vernehmen, steht die Curbirection auch noch mit dem zur Zeit berühmtesten Tenor Italiens „Toscanini“ in Unterhandlung, ebenso mit der wohl augenblicklich gefeiertsten Sängerin Deutschlands, welche Beide im Anschluß an die Cyclo-Concerte und mit Vergünstigungen für die Abonnenten derselben, in diesem Winter hier auftreten dürfen.

— **August-Victoria-Lotterie.** Bei der gestern Abend kurz nach 6 Uhr beendeten Ziehung fiel der erste Hauptgewinn im Werte von 20,000 Mk. auf die Losnummer 166 027. Da die amtlichen Ziehungslisten voraussichtlich erst am 23. ds. Mts. erscheinen werden, geben wir nachstehend die Ziehung der weiteren größeren Hauptgewinne. Der 2. Hauptgewinn (10,000 Mk.) fiel auf Nr. 131 648, der 3. (5000 Mk.) auf Nr. 74 835, der 4. (3000 Mk.) auf Nr. 55 848, ferner fielen 2 Hauptgewinne im Werte von 1000 Mk. auf Nr. 84 532 und 181 964, ferner Gewinne im Werte von je 500 Mk. auf Nr. 65 801 und 44 749, weitere Gewinne im Werte von je 300 Mk. auf 58 919, 119 060, 134 319 u. f. w. (Ohne Gewähr.)

— **Schwurgericht.** Heute Vormittag um 11 Uhr wurde im Sitzungssaale des Schwurgerichts unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichts-Direktors Rumpff die Auslosung der für die am 11. November beginnende dritte diesjährige Sitzungsperiode des Schwurgerichts fungierenden Geschworenen vorgenommen. Es wurden hierbei die Namen folgender Herren aus der Urne gezogen: Georg Preuß, Drechsler, Nassau. Gg. Phil. Cioß, Eisenhändler, Braubach. Frz. Jung, Kaufmann, Riedel. Frz. Glan, Kaufmann, Gmb. Friedr. Boltmar, Bürgermeister, Grödel. Frz. Hesch, Rentner, Wiesbaden. Phil. Böder, Bäcker, Eppstein. Franz Petmedy, Lithograph, Wiesbaden. Carl Ludwig Reimold, Rentner, Wiesbaden. Joh. Altkirch, Weinbändler, Borch. Herm. Ränger, Major a. D., Wiesbaden. Phil. Frz. Fischer, Landmann u. Brauweinbrenner, Ebershausen. Herm. Schellenberg, Buchbinder, Wiesbaden. Adam Kundermann, Landwirt, Niederelster. Herm. Reichwein, Architekt, Wiesbaden. Arthur v. Dittmann, Oberlieutenant a. D., Wiesbaden. Phil. Stauch, Bürgermeister, Rahenelbogen. Joh. Adam Sommer, Landwirt, Dachsenhausen. Anton Bessing, Rentner, Oberlahnstein. Frz. Müller, Gsch. und Landwirt, Unterliederbach. Carl Korb, Kaufmann, Biedrich. Aug. Meiser, Ziegeleibesitzer, Wiesbaden. Carl Colomias, Wirth, St. Goarshausen. Adolf Sturm, Gutbesitzer, Rüdesheim. Theobald v. Der zu Egelberg, Reichsfreier und Kammerherr, Wiesbaden. Wilh. Schweiger, Weinbändler, Eppstein. Carl Kiefer, Landwirt, Fröcht. Rudolf v. Jangen, Major a. D., Wiesbaden. Adolf Roeder, Hofkonditor, Wiesbaden. August Werner, Turhalter, Schlagenbad.

— **Die neue Pferdebahnlinie,** welche die obere Rheinstraße mit der Innenstadt verbinden soll, wird nach dem Beschlusse einer am Dienstag Abend im „Ronnenshof“ stattgehabten zweiten Versammlung in einer demnächst zur Unterschrift der Interessenten circulirenden Petition angestrebt werden.

— **Die neueren Erfindungen auf dem Gebiete der Beleuchtung und Heizung.** Im Saale der drei Könige hielt gestern Abend anlässlich einer Versammlung der konföderativen Vereinigung Herr Hoflieferant R. Kölsch, Inhaber der Firma Wiesbadener Gas- und Wasseranlagen, einen Vortrag über die neueren Erfindungen auf dem Gebiete der Beleuchtung und Heizung mittels Gas und Petroleum, mit welchem zugleich eine Ausstellung und Erklärung hierzu verwendeter Apparate verbunden war. Seit Erfindung des elektrischen Lichts in den 70er Jahren erwuchs dem Gaslicht ein Concurrent, der anscheinend das letztere bald zu verdrängen schien, denn das fortwährende Bestreben, die Leuchtstärke des Gases durch Verbesserung der Brenner zu steigern, hatte, wie der Herr Vortragende an verschiedenen Beispielen zeigte, zu keinem befriedigenden Resultat geführt. Erst das von Dr. Auer angewandte Verfahren, das Gas nicht zur Beleuchtung, sondern zum Erglühlassen einiger sehr feiner leuchtender Mineralien zu verwenden, schuf

dem elektrischen Licht einen ebenbürtigen Rivalen, indem dasselbe mit hoher Leuchtstärke einen mäßigen Gasverbrauch und geringe Wärmeabstrahlung verbindet. Ueber die Herstellung, Zusammenfassung, Behandlung des Gaskörpers, der sog. Strümpfe, verbreitete sich Redner in eingehender, allgemein verständlicher Weise. Das höchste Interesse erregte die Ausstellung einer Spiritusglühlampe. Dieselbe beruht auf dem Prinzip, statt Leuchtgas Spiritusgas, welches die Lampe selbst erzeugt, zum Erglühen des Strümpfes zu verwenden. Die ausgestellte Lampe verbreitete ein dem Gasglühlicht ähnliches Licht, und scheint es nicht ausgeschlossen, daß nach Beseitigung einiger der Lampe noch anhaftenden Mängel dieses neue Licht sich mit der Zeit ebenfalls einführen wird. Im weiteren Verlaufe des Vortrages folgte noch die Erklärung eines Gasheizofens, sowie verschiedener Petroleum-Heizöfen älteren und neueren Systems nebst einer Beschreibung eines Gasmotors, wozu, wie solche bei der projektierten Rheingaubahn zur Einführung gelangen sollen. Herr Kölsch, aus dessen Ausführungen hervorging, daß er das beregte Gebiet nach jeder Richtung hin voll und ganz beherrscht, erntete reichen und wohlverdienten Beifall.

— **R. Revisionszug.** Auf der Taunus- und Rheinbahnstrecke wurde gestern und heute je ein Extrazug abgefahren, in dem der sogenannte Prosilwagen mitgeführt wurde. Hierbei wurde die ganze Linie durch höhere Bahnbeamte einer praktischen Prüfung unterworfen. Es handelte sich hauptsächlich darum, festzustellen, daß die Signale, Brücken, Ein- und Ausfahrtsignale, Weichenlaternen etc. die vorgeschriebene Entfernung von dem Geleise hatten, um das Passiren der Züge zu ermöglichen.

— **Eisenbahn-Geschäftskönig.** Die Verhandlungen über das Bahnbauprojekt Höchst-Königsheim nehmen zwischen dem Eisenbahnkomitee, an dessen Spitze Landrath Meißner-Homburg v. d. S. steht, und mehreren interessierten Baugesellschaften erfreulichen Fortgang. Die 13 Kilometer lange Bahn soll bekanntlich Mark 1,300,000 kosten und die Orte Oberliederbach, Unterliederbach, Niederhofheim, Münster, Kellheim, Hernal, Fischbach und Schneidhain berühren. Es handelt sich nun um die nötige unentgeltliche Geländeabtretung seitens der beteiligten Gemeinden. Das erforderliche Gelände hat einen Flächeninhalt von 65 Morgen, zum Preise von M. 10—16 für die Geviertstücke, im Gesamtbetrage von M. 110,000. Davon sollen entfallen: auf Höchst a. M. 21 Prozent, Ober- und Unterliederbach und Niederhofheim zusammen 10, Fischbach 3, Schneidhain 2, Münster, Kellheim und Hernal je 13, Königsheim 25 Prozent. Die Gemeinden Unterliederbach, Münster, Kellheim und Hernal haben die Abtretung des Geländes beschlossen; ebenso günstige Beschlüsse erwartet man von den noch ausstehenden Gemeinden.

— **Die Rheingauer Weine in Berlin.** Am Montag Abend hat sich in der neuen Wein-Probierkammer von A. Wilhelm unter den Linden 31 in Berlin eine „ausgesessene“ Gesellschaft eingefunden, deren Zweck es war, das neue Heim der genannten Firma kennen zu lernen und ein Urtheil auch über die Qualität der vorzüglichsten Rheingauer Weine abzugeben. Herr Dr. Wilhelm, umringt von einem Beamtenstabe, sowie ein bekannter lebenswüthiger Herr aus dem Verwaltungsrathe machten die Honneurs und, nachdem die Gesellschaft vollständig und ein ständiger Jubel eingenommen war, ging das feierliche Probiren und Pinculiren an. Herr Dr. Wilhelm gab die Geschichte jedes Weines zum Besten. Man begann mit einem Trunk 1889er aus dem Hattenheimer Riesenschloß und endete mit 1889er Naumburger Berg, feinste Auslese „Kaiser Alexander“. Die Flasche dieses „Russen“ kostete 40 Mk., aber er wird sicher nicht nur im Lande, wo der Rubel rolt, getrunken. Alle Theilnehmer waren nur einer Meinung darüber, soviel Gutes wie Dr. Wilhelm habe keiner kaffig.

— **„Traubendröcker“.** In den letzten Nächten hatten wir hier starken Nebel. Der Volksmund belegt die Nebel um diese Zeit mit dem Namen „Traubendröcker“; sie tragen viel zum guten Gedeihen der Trauben bei.

— **Der Wiesbadener Beamten-Verein** wird am Samstag, den 26. October Abends 8 Uhr in der Turnhalle, Beilichstraße 41, einen Familienabend mit Tanz abhalten.

— **Schuhmacher-Znang.** Heute Donnerstag, den 17. ds. Abends 8 Uhr, findet im „evangelischen Vereinshaus“, woselbst die Schuhmacher-Znang schon seit 15 Jahren ihre Versammlungen abhält, die feierliche Ueberreichung der auf der Fachausstellung in Köln errungenen Preise an die Aussteller statt, wozu der Vorstand die Mitglieder der Znang sowie Interessenten höflichst einladet. Gleichzeitig stehen auch die betreffenden Ausstellungsarbeiten zur Ansicht bereit.

— **Die Mitglieder des Kriegervereins „Germania-Altmania“** sind heute Vormittag mit dem Schnellzug 9 Uhr 27 Min. der Taunusbahn (quers) war ein früherer Zug vorgefahren) in einer Stärke von 180 Mann zur Entfaltung des Kaiser-Friedrich-Denkmal nach Würth abgefahren. Den hiesigen Kriegern werden sich etwa 50 Mitglieder des Homburger Kriegervereins anschließen.

— **Der Wiesbadener Militär-Verein** bezieht am nächsten Samstag Abend im Römersaale die Feier seines Stiftungsfestes. Ein Vocal-Instrumental-Concert mit geschmackvoll nicht allzu ausgebeutetem Programm bildet den ersten Theil der Festlichkeit und werden es sich bei diesem Acte sowohl die Vereinskapselle wie auch die Gefangabtheilung des Vereins, letztere unter Leitung ihres erprobten Dirigenten, Herrn Lehrer Daniel Klein, angelegen sein lassen, die Besucher auf das angenehmste zu unterhalten. Als zweiter Theil ist eine Theateraufführung — „Ein Tag in Saarbrücken“ oder „Der Frangose in der Kaufhalle“ humor. Genrebild mit Gesang von G. Hirsch — in Aussicht genommen. Den Schluß bildet wie immer ein solenner Ball, bei welchem der Tanzlust in ausgiebiger Weise Rechnung getragen werden soll. Der Zutritt beschränkt sich auch in diesem Jahre nur auf Mitglieder und von diesen einzuführende Gäste; ein Entree wird nicht erhoben. Zudem an dieser Stelle die Mitglieder nochmals auf die Veranstaltung aufmerksam gemacht werden, sei noch bemerkt, daß der Verein bei dieser Festlichkeit seine Regie eine führt und gelangt bei dieser Gelegenheit eine nur vorzügliche äußerst preiswürdige Marke zur Verabreichung.

— **Die Doppelschubstätt-Läger,** welche allabendlich auf der Kronenburg den ungetheilten Beifall des zahlreichen Publikums finden, werden nur noch bis Ende ds. Mts. auftreten.

— **Fruchtpreise.** Aus dem heutigen Fruchtmarkt: Hafer 12,40 Mk. bis 13.— Mk., Gerst 6,50 Mk. bis 6,60 Mk., Stroh 3.— Mk. bis 3,60 Mk. (Alles per 100 Kgr.)

— **Straßensperre.** Die Nicolastraße zwischen der Schlächter- und Götterstraße ist zum Zwecke der Herstellung einer Wasserleitung vom 15. d. Mts. ab auf die Dauer der Arbeit für den Fahrverkehr polizeilich gesperrt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

— **Berlin, 17. Oct., Nachm.** Die Einberufung des Reichstages wird festerem Vernehmen nach zwischen dem 22. und 26. November d. Js. erfolgen.

— **Berlin, 17. Oct.** Wie die „Nationalztg.“ hört, ist über die Wiedereinbringung des Entwurfs zur Veränderung der Gerichtsverfassung- und Strafprozeßordnung im Reichstage noch kein Beschluß gefaßt. — Das „Tageblatt“ meldet aus Brüssel: Eine sensationelle Mordthat versetzt die Brüsseler Bevölkerung in Aufregung. Ein entlassener Arbeiter ermordete den Direktor der städtischen Wasserwerke, Bocque, auf offener Straße. Der Mörder, ein Anarchist Namens Sernou, wurde verhaftet. — Der „Kolanz.“ meldet aus Bularest: Das heutige Amtsblatt wird die Auflösung des Parlamentes verkündigen.

— **Berlin, 17. Oct.** Dem „Kolanz.“ zufolge ist das ehrengerichtliche Verfahren gegen den Ceremonienmeister von Kope gestern vor dem Ehrengericht des hiesigen Husaren-Regiments in Rathenow zum Abschluß gelangt. — Dem „Vormärk.“ wird aus Rülhausen telegraphirt: Nach Beendigung der Untersuchung ist das Motiv zur Ermordung des Fabrikanten Schwarz wahrscheinlich Privat-Rache. Mayer ist vor Jahren als Anseher in der Fabrik des Schwarz thätig gewesen und von Schwarz einmal geschlagen worden. (?)

— **Berlin, 17. Oct.** In der gestrigen Abendigung des Schwurgerichts machten mehrere als Zeugen geladene Mülheimer Kaufleute, sowie ein Besitzer des neuen Schiffsahrts-Unternehmens, Namens Müllereisen, wegen des Augustkravalls über das Vorgehen der Polizei, sowie der Verwaltung stark compromittierende Aussagen. Müllereisen, sowie seine Kassierer versicherten, der Mülheimer Polizeikommissar habe bereits am Mittag des ersten Tages gedroht, daß Abends der Werkplatz geläubert werde, er habe den Auftrag scharf vorzugehen. Als sich Abends 5000 Personen wegen festzufindender Illumination angesammelt hatten, ist die Polizei in rücksichtsloser Weise vorgegangen. Frauen wurden mit blanker Waffe geschlagen. Ein an seiner Handgelenke stehender Mann wurde von zwei Polizisten zu Boden geschlagen, so daß er fortgetragen werden mußte. Die Aussagen erregen berechtigtes Aufsehen. Die Zeugen versichern, der Krawall hätte nicht derartige Ausdehnung angenommen, wenn die Polizei vorfichtiger vorgegangen wäre.

— **Mech, 17. Oct.** Der Kaiser traf gestern um 4 Uhr hier ein und nahm an der Tafel des Offizier-Corps des Königs-Regiments Nr. 145 Theil. Die Kaiserin besuchte die Schlachtfelder von Amanweiler und St. Privat und legte Kränze an dem Denkmal des Garde-Corps nieder, wo ein feierlicher Akt mit einer Ansprache des Seminar-Direktors und Gesänge der Seminaristen stattfand. Die Abfahrt nach Courcelles erfolgte um 5 1/2 Uhr. Das Wetter ist ungnädig.

— **Kurzel, 17. Oct., Nachm.** Heute Vormittag 11 Uhr fand unter Anwesenheit des Kaiserpaars die Einweihung der neu erbauten evangelischen Kirche statt, an welcher eine ungeheure Menschenmenge Theil nahm.

— **Grandenz, 17. Oct.** Der Sergeant Lindemuth vom 141. Infanterie-Regiment hat sich aus Furcht vor Bestrafung wegen kleiner dienlicher Vergehen erschossen.

— **Paris, 17. Oct.** Großes Aufsehen erregt die Verhaftung einer deutschen Familie Namens Freymuth wegen Diebstahls auf dem Nordbahnhof. Bei einer Hausdurchsuchung fand man ein großes Baarenlager gestohlener Gegenstände. Freymuth war Fuhrknecht am Nordbahnhof und Mitglied von mehreren Vereinen, woselbst er gern gesehen wurde, da er fortwährend auf den deutschen Kaiser und die deutsche Armee schimpfte.

— **Brüssel, 17. October.** Der Direktor des städtischen Wasserwerks, welcher gestern am hellen Tage von einem entlassenen Arbeiter mehrere Dolchschläge erhalten hat, ist Nachts seinen Wunden erlegen. Der Attentäter Fernand hat sich im Gefängnis erhängt. Derselbe war Sozialist.

— **London, 17. Oct.** Einer Meldung aus Shanghai zufolge wird das russische Geschwader in der Tsienwanbucht, unweit Port Arthur, überwintern.

— **Sofia, 17. Oct.** Der Gemeinderath Dr. Jatschel ist nach Brüssel abgereist, um wegen Aufnahme einer großen Stadtanleihe für Sofia zu verhandeln.

— **Konstantinopel, 17. October.** Die Situation bleibt andauernd ernst. Es finden fortwährend Zusammenstöße zwischen Christen und Muhamedanern statt. Es circuliren uncontrolirbare Gerüchte über neuerliche Massacres in den Provinzen. Auf der Pforte sind Meldungen eingelaufen, daß große russische Truppenmassen im Kaukasus concentrirt werden behufs Einmarsch in Armenien. Im Palast befürchtet man nämlich den Ausbruch eines allgemeinen Aufstandes der Muhamedaner. Auch die Situation auf Kreta verschärft sich. Die Kretenser fahren fort, bewaffnete Versammlungen abzuhalten. Die Ermordungen zwischen Christen und Muhamedanern nehmen erschreckende Dimensionen an.

— **Mannheim, 16. October.** Der Kassirer Richard Mayer von der hiesigen Deutschen Unionbank ist nach Unterschlagung von 150,000 Mark flüchtig geworden. — Wie uns weiter gemeldet wird, glaubt der Staatsanwalt, dem Defraudanten auf der Spur zu sein. Einen Theil des unterschlagenen Geldes, sowie der Werthpapiere hofft man wieder zurück zu erlangen, da Mayer unterm 8. October bei der Rheinischen Kreditbank in Mannheim ein geschlossenes Depot auf den Namen seines minderjährigen Kindes hinterlegt hat.

— **Erfurt, 16. Oct.** Ein Staatsanwalt verurtheilt! Der hiesige erste Staatsanwalt Lorenz wurde heute vom Schöffengericht wegen Beleidigung des sozialdemokratischen Redacteurs Hülle zu 50 Mark Geldstrafe verurtheilt. Dem beledigten Redacteur wurde Publikationsbefugnis im Urtheil zugesprochen. Der angeklagte Staatsanwalt hatte in öffentlicher Sitzung der Strafkammer zu Erfurt den Privatkläger in einer gegen denselben verhängten Strafsache einen „gewerbmäßigen Verleumder und Ehrabschneider“ genannt. Das Amtsgericht in Erfurt hatte zunächst auf die Privatklage des Hülle die Eröffnung des Hauptverfahrens abgelehnt, da der „Erste Staatsanwalt in Ausführung seiner amtlichen Thätigkeit gehandelt habe.“ Das Landgericht erkannte hierauf unter Aufhebung dieses Beschlusses auf Eröffnung des Hauptverfahrens. Der Oberstaatsanwalt in Raumburg erhob nunmehr der Kompetenz-Konflikt. Nachdem dieser durch Urtheil des Ober-Berwaltungsgerichtes vom 5. April ds. Js. aufgehoben worden ist, nahm das Strafgerichtliche Verfahren seinen Fortgang und endete mit der heutigen Verurtheilung.

— **Verlin, 16. October.** Das Todesurtheil gegen den Schlächtergehilfen Otto Müller ist heute früh um 7¼ Uhr auf dem Hof des Strafgefängnisses zu Pögnitz von dem Scharfrichter Reindel aus Radeburg durch Enthauptung des Raubmörders vollstreckt worden. Früh um 6 Uhr erschien in der Hölle des Delinquenten der Anstaltsgeistliche, um ihn für den schweren Gang zu stärken. Müller war ziemlich gefasst, sprach aber kein Wort. Punkt 7½ Uhr ertönte das Armenfänger-Glockchen. Der Erste Staatsanwalt Herr Lademann befragte, den Delinquenten herauszuführen. Voran schritt der Anstaltsgeistliche; den Mörder führten die Aufseher Bredemann und Reh. Staatsanwalt Lademann verlas das Erkenntnis des Schwurgerichtshofes und die Kabinettsordre, daß der König der Gerechtigkeit freien Lauf lassen wolle. Auf die Aufforderung, sich von der Richtigkeit der königlichen Unterschrift zu überzeugen, sah der Delinquent fest auf die Urkunde. Dann erklärte er, während der Staatsanwalt den Scharfrichter auforderte, seines Amtes zu walten, selbst seinen Oberkörper und ging seinen Schritten an den Richtblock heran. Rasch ergriffen ihn die Gehilfen des Scharfrichters und legten ihn auf den Block. In denselben Augenblick schon trennte ein scharfer Beilhieb den Kopf vom Rumpf. Scharfrichter Reindel meldete dem Staatsanwalt: „Das Urtheil ist vollstreckt.“ Die ganze Exekution vom Austritt des Delinquenten aus der Hölle an hatte nur drei Minuten in Anspruch genommen. Fünf Minuten später verließen die Zeugen bereits wieder die Anstalt. Der Leichnam des Hingerichteten wurde sofort in einen schwarzen Sarg gelegt, über den eine schwarze Decke gehängt wurde, und auf einem einspännigen Breck nach dem Friedhof in der Jungfernheide gebracht.

□ Strafkammer-Sitzung vom 16. October.

Alleslei. Die Tagelöhnerin Elise B. von hier begegnete am 23. Juli einem 3 bis 4jährigen Knaben, welcher von seiner Mutter beauftragt worden war, in einem gegenüber belegenen Geschäft einige Victualien zu holen, und welcher mit dem dieselben enthaltenden Körbchen eben im Begriff war das elterliche Haus zu betreten. Die Frau schritt eilends auf das Kind zu, nahm dem Kleinen trotz seines Sträubens Brod und Korn weg und machte sich dann aus dem Staube. Die Mutter des Kindes, welche durch dessen Rufe auf die Straße gelockt worden war, legte der Diebin nach. Diese stellte an der Ecke der Walramstraße die gestohlenen Objecte nieder, um dadurch die Frau zu veranlassen von ihrer Verfolgung abzusehen, doch ließ sie einem Schuhmann gerade in die Arme und wurde von diesem verhaftet. Wegen Diebstahls in wiederholtem Rückfall wurde sie heute zu 1 Jahr Gefängnis verurtheilt. — Aus Giersbach geriethen am 8. September Abends nach Beendigung der Tanzstunde in Griesheim mehrere junge Burschen in Streit, wobei der 18 Jahre alte Papenitzer Heinrich August L., gebürtig in Pfaffenwiesbach, und der 16 Jahre alte Fabrikarbeiter Edmund M., gebürtig in Seligenstadt, ihre Gegner gemeinschaftlich und mittels eines Messers oder eines anderen gefährlichen Werkzeugs mißhandelt haben. L. wird zu vier Monaten, M. zu sechs Wochen Gefängnis verurtheilt. — Der Former Albert B. aus Erfurt hat in der Nacht vom 22 auf 23. Juli in Schlagenbad aus dem Curhauserestaurant mittels eines 30 Linsen-Messers und Gabeln, 10 kleine und ebensoviel große Gabeln mit Silberbeschlägen, 1 Kbh. Pfeffer, sowie ein Paar neue Zugschneidmesser, in der folgenden Nacht hat er sich in Langenschwalbach in einen Eisenbahnwagen eingeschlichen, wurde aber gegen Morgen dort gefaßt und in einem Korb nach Griesheim gebracht, weil er nicht gesteuert habe, was er damit anfangen sollte. Da B. schon mehrfach vorbestraft ist, so wird er zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt. — Der Fabrikarbeiter Paul D. aus Bries hat auf der Sandersmühle bei Rederth den Koffer seines Mittelmessers erbrochen und daraus 62 Mk. entwendet. Strafe: 9 Monate Gefängnis. — Der Schauspieler, ehemalige Agent S. J., zuletzt in Mühlhausen, soll in den Jahren 1893 und 1894 zum Nachtheile eines hiesigen Kaufmanns für 1410.86 Cigarren, Sekt und Cognac unterschlagen und im Jahre 1894 in Höchst verschiedene Wirthe resp. Zimmervermieter betrogen haben. Von der Anklage des Betrugs wurde er freigesprochen, wegen Unterschlagung jedoch zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt, wozu 1 Monat Untersuchungshaft angerechnet wird.

Aus der Umgegend.

+ **Radesheim, 16. Oct.** Die diesjährigen Herbst-Controllversammlungen werden für den Rheingaukreis abgehalten wie folgt: in Elville Donnerstag, den 21. November, Vormittags 9 Uhr, in Dettich am 21. November, Nachmittags 2 Uhr, in Radesheim auf dem Turnplatz an der Geisensteiner Landstraße am Freitag, den 22. November, Vormittags 9 Uhr, in Borch am Freitag, den 22. November, Nachmittags 3 Uhr. Begeleitete Befreiungsgesuche, beglaubigt durch die Ortspolizeibehörde, sind bei dem Hauptmeldeamt dahier baldigst einzureichen. Die Militärpässe sind mitzubringen.

+ **Erbach (Eimburg), 16. Oct.** Gestern Morgen zwischen 8 und 9 Uhr verunglückte dahier der ledige Glaser Joseph Müller; mit seinem Bruder wollte er Lehm aus der Gemeindefeldgrube holen und wurde hier von plötzlich nachbrechenden Erdbmassen, die wohl infolge des längeren Regens in Bewegung gerathen waren, verschüttet. Der Bruder des Verunglückten war gerade bei dem Fuhrwerk beschäftigt und blieb unverletzt. Daß es sich um einen nicht vorherzusehenden Unglücksfall und nicht etwa um leichtsinnige Ausnutzung des Lehms handelte, geht daraus hervor, daß die Grube nur etwa 1 Meter tief angelegt ist.

+ **Nievern, 16. October.** Vor einiger Zeit richteten die hiesigen Einwohner ein Geschäft an die tgl. Eisenbahn-Direktion Newid mit der Bitte, den Zug, welcher Nachmittags 4.14 Uhr in Friedrichslegen anhält, auch hier halten zu lassen, da unsere Station nach dem Winterfahrplan aufwärts in höchst spärlicher Weise bedient war, indem kein Zug mehr von 2.32 bis 7.56 Uhr hier anhält. Es ist nun zu unserer großen Freude der hiesigen Stationsverwaltung die amtliche Mittheilung zugegangen, daß vom nächsten Sonntage an der gewünschte Zug für die Folge auch hier anhält.

+ **Bollhaus, 16. Oct.** Unser Ort wird in nächster Zeit um ein größeres gewerbliches Etablissement reicher werden. Die Fabrik feuer- und säurefester Producte (Altiengeseilschaft Bad Nauheim) hat hier ein bedeutendes Areal angekauft und wird demnächst mit umfangreichen Bauten und Einrichtungen beginnen. Die genannte Gesellschaft hat die alte Römerquelle, eine bisher unbenutzte, jedoch sehr wertvolle Mineralwasserquelle, von einer Anzahl Dörfer Herren erworben und wird nach erfolgter Einrichtung einen auf Massenertrieb berechneten Versand des rühmlichst bekannten Wassers eröffnen. Die frühere sogenannte Pagenheiderische Fabrik wurde ebenfalls angekauft und wird an dieser Stelle das neue Etablissement entstehen. Die Ueberschreibung dieses Gebäudes, des zur Ausdehnung des Betriebes notwendigen Grundstückes und der Quelle selbst ist bereits beantragt und dabei der Gesamtpreis den Besitzern bar ausbezahlt worden. Die in jeder Beziehung gut fundirte Altiengeseilschaft besitzt in Birges bei Montabaur eine vor kurzem dem Betriebe übergebene Glasfabrik, aus welcher die erforderlichen Flaschen geliefert werden und es verspricht der Betrieb einen bedeutenden Umfang anzunehmen. Auch für unseren Ort ist die Erweiterung des gewerblichen Verkehrs von ganz erheblichem Vortheil und wird allseits begrüßt.

Weitere Nachrichten siehe zweites Blatt.

Briefkasten.

Abonent in der Abelsheidstraße. Nein, die Anwesenheit von Ratten ist kein Grund zu sofortiger Räumung der Wohnung. Ratten sind die Nagethiere energisch zu Peite, dann werden diese das Feld räumen.

Tages-Anzeiger für Freitag.

Königl. Schauspiele: Abds. 7 Uhr: „I. Symphonie-Concert.“
Curhaus: Nachm. 4 und Abds. 8 Uhr: Abon.-Concert.
Residenz-Theater: Abds. 7 Uhr: „Marquise.“
Reichshallen-Theater: Abends 8 Uhr: Große Spec.-Vorst.
Bronenburg: National-Concert der Oberländer.
Männergesangsverein Gießla: Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangsverein „Rene Concordia“: Abends 9 Uhr: Probe.
Zurungenschaft: Abds. 8—10 Uhr: Ringturnen, Turnen der Männer-Mengen.
Männer-Turnverein: Abds. 8½ Uhr: Rüstturnen.
Gesangsverein Wiesb. Männer-Club: Abds. 9 Uhr: Probe.
Krieger- und Militärverein: Uebung der Sanitätskolonne.
Ring- und Fechtclub „Germania“: Abds. 9 Uhr: Uebung.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 17. October 1895.

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		D. Gold u. Silb.-Sch.		Eisenbahn-Aktion.		Amerik. Eisenb.-Bds.		Berliner	
4. Reichsanleihe . . . 105,15		Deutsche Reichsbank . 163,00		Farbwerke Höchst . . 445,—		Hess. Ludwigsbahn . . 119,40		6½. Centr.-Pac. (West.) 105,10		Schlusscourse.	
3½. do. 103,85		Frankf. Bank 178,50		Glasing. Siemens . . 192,10		Pfalz. 253,80		do. (Joag.) 106,20		16. October Nachm. 2,45.	
3. do. 98,80		Deutsche Eft.-W.-Bank 121,20		Intern. Bauges. Pr.-Act. —		Dux. Bodendach . . . 80,75		6½. Chic. Burl. (Jowa.) 103,10			
4. Preuss. Consols . . 104,75		Deutsche Vereins- . . 122,70		St. 169,90		Staatsbahn 332,25		4½. do. 97,50			
3½. do. 103,80		Dresdener Bank . . . 178,30		Elektr.-Ges. Wien . . 140,40		Nordwestb. 225,50		4½. do. Burl. - Quey. (Neaska-Div.) . . . 90,00		Credit 249,40	
3. do. 98,50		Mitteldeutsche Cred.-B. 115,20		Nordd. Lloyd 112,50		Elbthal 233,50		5½. Chic. Milw. u. St. P. 112,50		Disconto-Command . . 227,10	
5½. Griechen 32,40		Nationalb. f. Deutschl. 147,80		Verein d. Oelfabriken 104,40		Jura-Simplon 93,80		5½. Chic. Roek. Isl. u. Pac. I. M. Est. u. Coll. 102,10		Darmstädter 163,00	
5½. Ital. Rente . . . 88,30		Pfalzische 144,40		Zellstoff, Waldhof . . 212,80		Gotthardbahn 178,50		4½. Denu. RioGrand I. cons. Mtg. . . . 88,90		Deutsche Bank 216,10	
4½. Oest. Gold-Rente . 103,00		Rhein. Credit- 136,50		Eisenbahn-Obligationen.		Schweizer Nord-Ost . 133,10		5½. Chic. Roek. Isl. u. Pac. I. M. Est. u. Coll. 102,10		Dresdener Bank . . . 178,50	
4½. Silber-Rente . . 81,70		Hypoth. 180,19		Hess. Ludwigsbahn . . 119,40		Central 139,60		4½. Denu. RioGrand I. cons. Mtg. . . . 88,90		Berl. Handelsges. . . . 166,50	
4½. Portug. Staatsanl. 41,60		Württemb. Verbk. . . 149,40		Pfalz. 253,80		Ital. Mittelmeer . . . 91,30		5½. Chic. Milw. u. St. P. 112,50		Russ. Bank 136,90	
4½. do. Tabakanl. . . 94,50		Oest. Creditbank . . . 336,87		Dux. Bodendach . . . 80,75		Merid. (Adr. Netz) . . 160,50		5½. Chic. Roek. Isl. u. Pac. I. M. Est. u. Coll. 102,10		Dortmund, Gronau . . 158,10	
3. Russere Anl. . . . 27,70		Bergwerks-Aktion.		Staatsbahn 332,25		Westgalianer 67,00		4½. Denu. RioGrand I. cons. Mtg. . . . 88,90		Mainzer 119,10	
5. Rum. v. 1881/88 . . 100,20		Bochum, Bergh.-Gusst. 171,80		Lombarden 97,—		sub Prince Henry . . 81,80		5½. Chic. Milw. u. St. P. 112,50		Marienburger 86,00	
4. do. v. 1890 89,10		Concordia 187,10		Nordwestb. 225,50		Hess. Ludwigsbahn . . 119,40		5½. Chic. Roek. Isl. u. Pac. I. M. Est. u. Coll. 102,10		Ostpreussen 119,90	
4. Russ. Consols . . 101,00		Dortmund Union-Pr. . 75,90		Elbthal 233,50		Pfalz. 253,80		5½. Chic. Milw. u. St. P. 112,50		Lübeck, Büchen . . . 154,50	
5. Serb. Tabakanl. . . —		Gelsenkirchener . . . 185,00		Jura-Simplon 93,80		Staatsbahn 332,25		5½. Chic. Roek. Isl. u. Pac. I. M. Est. u. Coll. 102,10		Franzosen 167,62	
5. Lt.B. (Nisch-Pir.) . —		Harpener 182,80		Gotthardbahn 178,50		Schweizer Nord-Ost . 133,10		5½. Chic. Milw. u. St. P. 112,50		Lombarden 47,75	
5. St.-E.-B. H.-Obl. . —		Hibernia 180,90		Schweizer Nord-Ost . 133,10		Central 139,60		5½. Chic. Roek. Isl. u. Pac. I. M. Est. u. Coll. 102,10		Elbthal 139,75	
5. Span. Russere Anl. 67,70		Kaliu, Ascherleben . . 186,10		Hess. Ludwigsbahn . . 119,40		Ital. Mittelmeer . . . 91,30		5½. Chic. Milw. u. St. P. 112,50		Pruscherader 271,25	
5. Türk Fund. . . . 98,70		do. Westeregeln . . . 164,00		Pfalz. 253,80		Merid. (Adr. Netz) . . 160,50		5½. Chic. Roek. Isl. u. Pac. I. M. Est. u. Coll. 102,10		Binco Henry 81,25	
4. do. Zoll. 100,00		Riebeck, Montan . . . 181,80		Dux. Bodendach . . . 80,75		Westgalianer 67,00		5½. Chic. Milw. u. St. P. 112,50		Gotthardbahn 180,00	
1½. do. 24,60		Ver. Kön. und Laurah. 151,50		Staatsbahn 332,25		sub Prince Henry . . 81,80		5½. Chic. Roek. Isl. u. Pac. I. M. Est. u. Coll. 102,10		Schweiz. Central . . . 141,50	
4. Ungar. Gold-Rente 102,20		Oesterr. Alp. Montan 84,80		Hess. Ludwigsbahn . . 119,40		Hess. Ludwigsbahn . . 119,40		5½. Chic. Milw. u. St. P. 112,50		Nord-Ost 140,40	
4½. do. 105,60		Industrie-Aktion.		Pfalz. 253,80		Pfalz. 253,80		5½. Chic. Roek. Isl. u. Pac. I. M. Est. u. Coll. 102,10		Warschau, Wiener . . 269,00	
5½. Silb. 86,70		Allgem. Elektr.-Ges. . 283,00		Dux. Bodendach . . . 80,75		Pfalz. 253,80		5½. Chic. Milw. u. St. P. 112,50		Mittelmeer 94,50	
5. Argentinier 1887 59,20		Anglo-Cont-Guano . . 112,30		Staatsbahn 332,25		Pfalz. 253,80		5½. Chic. Roek. Isl. u. Pac. I. M. Est. u. Coll. 102,10		Meridional 129,00	
4. inner 1888 50,50		Bad. Anilin- u. Soda 416,20		Lombarden 97,—		Pfalz. 253,80		5½. Chic. Milw. u. St. P. 112,50		Russ. Noten 220,70	
4. Russere 52,00		Braunel Binding . . . 216,00		Elbthal 233,50		Pfalz. 253,80		5½. Chic. Roek. Isl. u. Pac. I. M. Est. u. Coll. 102,10		Italiener 76,95	
4. Unif. Egypter . . 104,10		z. Essighaus 85,30		Jura-Simplon 93,80		Pfalz. 253,80		5½. Chic. Milw. u. St. P. 112,50		Türkenloose 135,—	
3½. Priv. 102,20		z. Storch (Speier) . . 135,30		Gotthardbahn 178,50		Pfalz. 253,80		5½. Chic. Roek. Isl. u. Pac. I. M. Est. u. Coll. 102,10		Mexicaner 95,93	
6. Mexicaner Russere 93,20		Cementw. Heidelberg 145,70		Schweizer Nord-Ost . 133,10		Pfalz. 253,80		5½. Chic. Milw. u. St. P. 112,50		Laurahütte 150,75	
5. do. E.-B. (Teb.) . . 84,80		Frankf. Trambahn . . 282,30		Hess. Ludwigsbahn . . 119,40		Pfalz. 253,80		5½. Chic. Roek. Isl. u. Pac. I. M. Est. u. Coll. 102,10		Dortmund, Union . . 78,20	
3½. do. cons. inn. St. 27,50		La Veloco Vorz.-Act. 95,80		Pfalz. 253,80		Pfalz. 253,80		5½. Chic. Milw. u. St. P. 112,50		Bochumer Gusstahl . . 171,75	
Stadt-Obligationen.		do. Stamm-Act. 67,00		Hess. Ludwigsbahn . . 119,40		Pfalz. 253,80		5½. Chic. Roek. Isl. u. Pac. I. M. Est. u. Coll. 102,10		Gelsenkirchener . . . 91,25	
3½. abg. Wiesbadener 101,00		Braunel Eiche (Kiel) . —		Pfalz. 253,80		Pfalz. 253,80		5½. Chic. Milw. u. St. P. 112,50		Harpener 182,40	
3½. 1887 102,80		Dielefelder Maschf. . 283,00		Dux. Bodendach . . . 80,75		Pfalz. 253,80		5½. Chic. Roek. Isl. u. Pac. I. M. Est. u. Coll. 102,10		Hibernia 179,10	
4. do. 102,00		Chem. Fabr. Griesheim 232,00		Staatsbahn 332,25		Pfalz. 253,80		5½. Chic. Milw. u. St. P. 112,50		Hamb. Am. Pack . . . 111,80	
4. 1886 Lissabon . . 71,70		Goldenberg 151,00		Lombarden 97,—		Pfalz. 253,80		5½. Chic. Roek. Isl. u. Pac. I. M. Est. u. Coll. 102,10		Nordd. Lloyd 111,70	
4. Stadth. II/VIII 87,30		„ „ Weiler 233,40		Elbthal 233,50		Pfalz. 253,80		5½. Chic. Milw. u. St. P. 112,50		Dynamite Truste . . . 157,90	
				Jura-Simplon 93,80		Pfalz. 253,80		5½. Chic. Roek. Isl. u. Pac. I. M. Est. u. Coll. 102,10		Reichsanleihe 98,00	
				Gotthardbahn 178,50		Pfalz. 253,80					
				Schweizer Nord-Ost . 133,10		Pfalz. 253,80					
				Central 139,60		Pfalz. 253,80					
				Ital. Mittelmeer . . . 91,30		Pfalz. 253,80					
				Merid. (Adr. Netz) . . 160,50		Pfalz. 253,80					
				Westgalianer 67,00		Pfalz. 253,80					
				sub Prince Henry . . 81,80		Pfalz. 253,80					
				Hess. Ludwigsbahn . . 119,40		Pfalz. 253,80					
				Pfalz. 253,80		Pfalz. 253,80					
				Dux. Bodendach . . . 80,75		Pfalz. 253,80					
				Staatsbahn 332,25		Pfalz. 253,80					
				Nordwestb. 225,50		Pfalz. 253,80					
				Elbthal 233,50		Pfalz. 253,80					
				Jura-Simplon 93,80		Pfalz. 253,80					
				Gotthardbahn 178,50		Pfalz. 253,80					
				Schweizer Nord-Ost . 133,10		Pfalz. 253,80					
				Central 139,60		Pfalz. 253,80					
				Ital. Mittelmeer . . . 91,30		Pfalz. 253,80					
				Merid. (Adr. Netz) . . 160,50		Pfalz. 253,80					
				Westgalianer 67,00		Pfalz. 253,80					
				sub Prince Henry . . 81,80		Pfalz. 253,80					
				Hess. Ludwigsbahn . . 119,40		Pfalz. 253,80					
				Pfalz. 253,80		Pfalz. 253,80					
				Dux. Bodendach . . . 80,75		Pfalz. 253,80					
				Staatsbahn 332,25		Pfalz. 253,80					
				Nordwestb. 225,50		Pfalz. 253,80					
				Elbthal 233,50		Pfalz. 253,80					
				Jura-Simplon 93,80		Pfalz. 253,80					
				Gotthardbahn 178,50		Pfalz. 253,80					
				Schweizer Nord-Ost . 133,10		Pfalz. 253,80					
				Central 139,60		Pfalz. 253,80					
				Ital. Mittelmeer . . . 91,30		Pfalz. 253,80					
				Merid. (Adr. Netz) . . 160,50		Pfalz. 253,80					
				Westgalianer 67,00		Pfalz. 253,80					
				sub Prince Henry . . 81,80		Pfalz. 253,80					
				Hess. Ludwigsbahn . . 119,40		Pfalz. 253,80					
				Pfalz. 253,80		Pfalz. 253,80					
				Dux. Bodendach . . . 80,75		Pfalz. 253,80					
				Staatsbahn 332,25		Pfalz. 253,80					
				Nordwestb. 225,50		Pfalz. 253,80					
				Elbthal 233,50		Pfalz. 253,80					
				Jura-Simplon 93,80		Pfalz. 253,80					
				Gotthardbahn 178,50		Pfalz. 253,80					
				Schweizer Nord-Ost . 133,10		Pfalz. 253,80					
				Central 139,60		Pfalz. 253,80					
				Ital. Mittelmeer . . . 91,30		Pfalz. 253,80					
				Merid. (Adr. Netz) . . 160,50		Pfalz. 253,80					
				Westgalianer 67,00		Pfalz. 253,80					
				sub Prince Henry . . 81,80		Pfalz. 253,80					
				Hess. Ludwigsbahn . . 119,40		Pfalz. 253,80					
				Pfalz. 253,80		Pfalz. 253,80					
				Dux. Bodendach . . . 80,75		Pfalz. 253,80					
				Staatsbahn 332,25		Pfalz. 253,80					
				Nordwestb. 225,50		Pfalz. 253,80					
				Elbthal 233,50		Pfalz. 253,80					
				Jura-Simplon 93,80		Pfalz. 253,80					
				Gotthardbahn 178,50		Pfalz. 253,80					
				Schweizer Nord-Ost . 133,10		Pfalz. 253,80					
				Central 139,60		Pfalz. 253,80					
				Ital. Mittelmeer . . . 91,30		Pfalz. 253,80					
				Merid. (Adr. Netz) . . 160,50		Pfalz. 253,80					
				Westgalianer 67,00		Pfalz. 253,80					
				sub Prince Henry . . 81,80		Pfalz. 253,80					
				Hess. Ludwigsbahn . . 119,40		Pfalz. 253,80					
				Pfalz. 253,80		Pfalz. 253,80					
				Dux. Bodendach . . . 80,75		Pfalz. 253,80					
				Staatsbahn 332,25		Pfalz. 253,80					
				Nordwestb. 225,50		Pfalz. 253,80					
				Elbthal 233,50		Pfalz. 253,80					
				Jura-Simplon 93,80		Pfalz. 253,80					
				Gotthardbahn 178,50		Pfalz. 253,80					
				Schweizer Nord-Ost . 133,10		Pfalz. 253,80					
				Central 139,60		Pfalz. 253,80					
				Ital. Mittelmeer . . . 91,30		Pfalz. 253,80					
				Merid. (Adr. Netz) . . 160,50		Pfalz. 253,80					
				Westgalianer 67,00		Pfalz. 253,80					
				sub Prince Henry . . 81,80		Pfalz. 253,80					
				Hess. Ludwigsbahn . . 119,40		Pfalz. 253,80					
				Pfalz. 253,80		Pfalz. 253,80					
				Dux. Bodendach . . . 80,75		Pfalz. 253,80					

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch erlaube ich mir meiner werthen Kundschaft, sowie dem verehrlichen Publikum die ergebenste Mittheilung zu machen, dass ich Ende October mein Geschäft von **Grabenstrasse 10** nach

Neugasse 24

verlegen werde. Die **Eröffnung** dortselbst findet statt:

am Montag, den **28. October.**

Mit derselben werde ich eine kleine, zwei Tage dauernde **Ausstellung von Erzeugnissen der besseren Küche** verbinden, zu deren Besichtigung ich die sich dafür interessirenden Herrschaften und Geschäfts-Interessenten höflichst einlade.

Hochachtungsvoll

Emil Grether.

Wegen Umzug Ausverkauf sämtl. Lagervorräthe in

Tapeten.

Günstige Einkaufsgelegenheit für Bauunternehmer u. Wiederverkäufer.

1126

Hermann Stenzel,

Langgasse 29, 1. Etage, neben dem „Tagblatt“.

MAGGI'S

Suppenwürze ebenso Maggi's Bouillonkapseln zu 12 u. zu 8 Pfg., mit welchen augenblicklich eine vorzügliche, kräftige Fleischbrühe hergestellt werden kann, sind frisch eingetroffen bei:

Fried. Groll, Adolfsallee.

Die leeren Original-Fläschchen von 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und diejenigen à 110 Pfg. zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Ein Waggon Porzellan,
ein Waggon Steingut

wiederrum eingetroffen.

Unstreitig billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Wirths, Pensionen und Private.

Bitte um ged. Beachtung meiner Schaufenster.

M. Württemberg'scher Wiesbadener

30 Pfg.-Bazar

Ellenbogengasse 10.

!!! Umsonst!!!

find alle Bemühungen der Concurrenz; die billigste Bezugsquelle für **Möbel, Betten u. Spiegel**

ist doch nur **24 Bleichstraße 24 (Thoreingang).**

Denn! colossaler Umsatz, directer Bezug, Selbstfabrikation, wenig Spesen setzen mich in die Lage, nur gute Waaren bedeutend billiger wie jede Concurrenz zu verkaufen.

Inventar: Vollständige Betten, einfach bis hochlegant, Garnituren in Plüsch, Kamelstücken etc., Sophas, Divan, Ottomane, Kleider-, Spiegel-, Vücher-, Heizungs- u. Küchenschränke, Secretäre, Herren- und Damen-Schreibtische, Büffets, Kommoden und Waschkommoden, Nachttische, Verticow, Consol- und Silberchränke, Auszug-, Sopha-, Küchen-, Spiel-, Näh-, Stat- und Bauerntische, 10 versch. Arten Stühle, Spiegel in allen Größen mit und ohne Trümpfe, Uhren, Bilder etc.

Ueberrahme compl. Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer- und Saloneinrichtungen in allen Holzarten unter Garantie nur bei

Phil. Seibel, Bleichstraße 24.

Neu eingetroffen: **Green Backs** allbeliebte vorzügliche **Griega** **Specialität** **6 Pf.-Cigarren.**

M. Steffens,

15 Kirchgasse 15, früher Michelsberg 26.

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit:

Bergmann's Lillienmilch-Seife v. Bergmann u. Co. in Dresden-Radebeul.

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.) Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie alle Hautunreinigkeiten. à St. 50 Pf. bei **Fritz Bernstein.**

Dr. Carl Cray, Willy Graefe, E. Moebius, Louis Schild und Otto Siebert.

Brandenburger Paberkartoffeln

In ganz vorzüglicher Qualität, extra schön und große ausgefachte Frucht (wie nach Wiesbaden noch nicht gekommen), hochfein und zart im Geschmack, lade vom 28. October an 5 Doppel-Waggon am Taunusbahnhof aus. Wiederverkäufern und größeren Consumenten sehr zu empfehlen. Billigster Tagespreis. Proben sind schon jetzt zu haben. Bestellungen baldigst erbeten.

A. Weller-Koenen,

Alte Colonnade 32/33.

Süße Magermilch

ab Molkerei per Liter 8 Pfg.

Siebkäse (Schmierkäse)

per Pfd. 15 Pfg., täglich frisch, in jed. Quant. empf. die Central-Dampfmolkerei u. Sterilisieranstalt

C. Bargstedt,

Faulbrunnstraße 10. — Telephon No. 307. 1130

An- und Verkauf

von gebr. Herren- und Damenkleidern, Brillanten Gold- und Silbersachen, Pfandheinen, Fahrrädern Waffen etc.

Möbel und ganzen Nachlässen.

Auf Bestellung komme in's Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

Ohne Concurrenz!

Uhren-, Gold- und Silberwaaren

kauft man am besten und billigsten nur

Schulgasse 1. Schulgasse 1.

Herm. Stahl,

Goldarbeiter. 413

Anfertigung

eleganter Herren-Garderobe nach Maß

unter Garantie und billigster Preisberechnung.

Herren-Paletots von 30 Mark an,

Herren-Anzüge von 38 Mark an

bis zu den feinsten Genres.

J. Gauert,

Platterstraße 4, Parterre. 884

Wiesbadener Beamten-Verein.

Samstag, den 26. October, Abends 8 Uhr, in der „Zuruballe“, Bleichstraße 41:

Familien-Abend mit Tanz,

wozu wir unsere Mitglieder und deren Angehörige ergebenst einladen. Der Vorstand.

Von jetzt ab halte ich meine Sprechstunden:

Vorm. 11-12: Grosse Burgstr. 13.

Nachm. 4-5: in meiner Wohnung: Sonnenbergerstrasse 37.

Dr. med. Fedor Plessner,

Specialarzt für Nervenkrankhe.

Ich habe mein Bureau nach der

Kirchgasse 54

verlegt.

Halbe, 8154*
Rechtsanwalt.

Zahn-Atelier Carl Märker, Bleichstraße 19, Parterre.

Sprechstunden für Zahnleidende von 9-6 Uhr. 7894* NB. Künstliche Zähne ohne Gaumenplatte von 8 Mark an.

Geschäfts-Eröffnung.

Meiner werthen Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten theile mit, daß ich in meinem Hause

Adlerstraße 13

ein **Butter-, Eier-, Käse- u. Victualien-Geschäft**

nebst Flaschenbier, sowie täglich frische Wurst am Samstag, den 19. d. Mts., eröffnen werde und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll **Karl Eichhorn.**

NB. Mein seit 23 Jahren bestehendes Mineralwassergeschäft werde in unveränderter Weise weiterführen. 1172

Restaurant „Eßighaus“

7 Schwalbacherstraße 7.

Von heute ab stets Spanjan mit Krant, sowie immer frischer Gase- u. Reh-Ragout etc. Mittagstisch von 60 Pf. an, dazu helles Exportbier, dunkel Boobier per Glas 10 Pf.

Reine Weine und Liqueure. — 2 neue Billards per Stunde 30 Pf., Abends 40 Pf.

Besitzer **Ph. Schätzel.**

Bierstadt.

Restaurations Nebenstod,

genannt **Kappenschneider.**

Heute

Freitag:

Mehlsuppe.

NB. Empfehle selbstgekelterten Prima Rauscher

Apfelwein. 8223*

Es ladet freundlichst ein **Chr. Römer.**

Abfallholz per Centner Mk. 1.50

1000 **Aug. Külpp,** Hellmündstraße 41.

Solide Schmutz- und courante Lederwaaren

kauft man reell und am billigsten bei

32 Wilhelmstr. 32, **Ferd. Mackeldey,** 32 Wilhelmstr. 32.

Bitte Preise zu vergleichen.